

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telefon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellengesuche und Angebote 10 Pf., die Spalte über deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. k. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 15.

Elbing, Sonnabend

18. Januar 1890.

42. Jahrg.

* England und Portugal.

Der jetzt vorliegende Wortlaut des letzten englisch-portugiesischen Notenwechsels stellt die gewaltthätige diplomatische Aktion des Londoner Kabinetts in die grellste Beleuchtung. Das kategorische Ultimatum, das der Regierung zu Lissabon durch den russischen Gesandten überreicht wurde, besagt:

„Die Regierung Ihrer britannischen Majestät kann die von der portugiesischen Regierung erteilten Versicherungen, wie sie dieselben deutet, nicht als befriedigend oder hinreichend annehmen. Ihrer britannischen Majestät interimistischer Konsul in Mozambique telegraphirt, Major Serpa Pinto's eigene Autorität zitirend, daß die Expedition den Chire, Katangas und andere Plätze und Territorien der Matololos bereits besetzt habe und daß dieselben besetzt und mit Besatzungen versehen wurden. Ihrer britannischen Majestät Regierung wünscht und besteht darauf, daß dem Gouverneur von Mozambique die folgenden telegraphischen Instruktionen unverzüglich gefendet werden: „Ziehen Sie alle portugiesischen Streitkräfte zurück, die thatsächlich am Chire, sowie in den Territorien der Matololos und in Maschowland sind.“ Ihrer britannischen Majestät Regierung erachtet, daß ohne dies die von der portugiesischen Regierung erteilten Versicherungen illusorisch sind, und Mr. Pette wird sich in Bezug seiner Weisungen genötigt fühlen, sich mit sämtlichen Mitgliedern der Legation unverzüglich von Lissabon zu entfernen, falls er nicht eine befriedigende Antwort auf die vorhergehende Mittheilung heute Nachmittag auf 3. M. Schiff „Guchantres“ in Vigo, das seiner Befehle harret, empfangt.“

Der portugiesische Minister des Aeußeren, Barros Domez, beantwortete das Ultimatum mit einer Note, welche wie folgt, schließt:

„Angesichts eines bevorstehenden Abbruchs der Beziehungen mit Großbritannien und aller Folgen, die daraus entstehen dürften, giebt Sr. Majestät Regierung den in den nächsten zwei Noten formulirten Forderungen nach, und indem sie in jeder Hinsicht sich die Anrechte der portugiesischen Krone auf die erwähnten afrikanischen Gebiete, sowie auch das ihr durch Artikel 12 der Berliner Konvention verliehene Recht vorbehält, die Streitfrage durch Vermittelung oder Schiedsgericht zu einer endgültigen Lösung zu bringen, wird Sr. Majestät Regierung dem Gouverneur von Mozambique die von Großbritannien erzwungenen Befehle senden.“

Wie dieses Vorgehen Englands zu beurtheilen sei, darüber können Zweifel bei denjenigen, welche mit den ungeschriebenen Gesetzen internationaler Gerechtigkeit und Gerechtigkeit, wie sie die Geschichte in der Hand ähnlicher Beispiele lehrt, nicht aufkommen. Darum ist es nur als natürlich, um nicht zu sagen gerechtfertigt, zu bezeichnen, daß sich in der portugiesischen Hauptstadt eine hochgradige Erregung bemerkbar macht, die sich leider auch in unerlaubter Weise äußert. Meldungen, die in Paris eingegangen sind, bestätigen dies. Engländer wurden, wie bereits berichtet, in Lissabon auf der Straße und in Pferdebeständen mißhandelt; im Zirkus wurden englische Kunstreiter am Auftreten verhindert; eine patriotische Liga ist im Entstehen, welche sich den Ankauf englischer Waaren verweigern will. Volkshäufen legen vor die deutsche, französische und spanische Botschaften und brachten Schreie auf die bestreifenden Mächte und auf die europäische Besitzung aus. Offentlich knüpfen sich an all' die Vorgänge nicht missliebige Konsequenzen. In portugiesischen Blättern weist man auf die Haltung Deutschlands in der Affaire der Karolinen hin und bemerkt, daß auch Deutschland in gleicher Weise dem schwächeren Spanien gegenüber das Recht der Faust hätte durchsetzen können. John Bull wird sich daran wenig ehren, er hat was er wollte und schreibt nach wie vor sein J groß.

Deutscher Reichstag.

44. Sitzung vom 16. Januar.
Am Tische des Bundesraths: von Bötticher, von Malchahn.

Eingegangen ist eine weitere Sammlung von Petitionen über Ostafrika.

Auf der Tagesordnung stehen die noch restirenden Positionen des Etats.

Zunächst werden die Titel 6, 25, 26, 27, 28 des Budgets gemeinsam beraten. Dieselben betreffen den Wohnungsgeldzuschuß, bezw. das Gehalt der Unterbeamten (Postmeister, Schaffner, Postboten u.).

Dazu liegen folgende Anträge vor: Richter und Baumbach beantragen, den Reichstanzler zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, ob nicht der Wohnungsgeldzuschuß für die unteren Beamten, den Eheverhältnissen entsprechend, einer Erhöhung zu unterziehen sei.

Freiherr v. D. (Reichspartei) beantragt, den Reichstanzler zu ersuchen, ob nicht die Gehälter für die unteren Beamten einer Erhöhung zu unterziehen seien.

Abg. Singer (Soz.) will das Durchschnittsgehalt der Unterbeamten durchweg um je 50 Mk. erhöhen. Abg. Kalle (natlib.) beantragt, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag bis zur dritten Lesung des Etats einen Nachtragsetat vorzulegen, in welchem die Mittel zur Gewährung von Zulagen an die Unterbeamten bereit gestellt werden, und für die Folge eine dauernde Erhöhung der Bezüge in Aussicht zu nehmen.

Die Kommission beantragt durch ihren Referenten Abg. Vngens, den Antrag v. D. anzunehmen.

Abg. Dr. Baumbach (dtschr.) hebt hervor, daß der Antrag v. D. das Mißliche habe, daß den Beamten die Hilfe erst am 1. April 1891 zukommen würde, während doch ein allgemeiner Nothstand gerade gegenwärtig allgemein zugegeben werde. Eine einmalige Zulage würde bei den Beamten keineswegs eine Verstärkung hervorrufen, ihnen im Gegentheil jedenfalls lieber sein als gar keine Zulage. In der Kommission fürchte sich der Vertreter der verbündeten Regierungen darauf, daß erst ein Beschluß des Reichstages vorliegen müsse, ehe der Bundesrath Stellung nehmen könne. Aber von dieser Haltung sei oft abgewichen worden. Redner behält sich vor, bei der dritten Lesung des Etats auf die Frage zurückzukommen und bittet die Mitglieder der anderen Parteien, die Angelegenheit bis dahin noch reichlich zu erwägen.

Staatssekretär v. Bötticher: Die Reichsregierung behält die Erhöhung der Gehälter im Auge. Positive Vorschläge können nur entsprechend den Erhöhungen der Einzelstaaten gemacht werden. Für Preußen hat die gestrige Thronrede die Aufbesserung in Aussicht gestellt. Falls sie dort eingetreten, wird es auch entsprechend im Reich geschehen. Wie die Sache in Preußen laufen wird, ist noch nicht gewiß. Es wird davon abhängen, welche Mittel dauernd zur Aufbesserung der Gehälter vorhanden sein werden, jedenfalls wird das Reich folgen, sobald Preußen Beschluß gefaßt. Deswegen sind eigentlich alle Anträge, einschließlich des Antrages von D., überflüssig.

Abg. Kalle (n.-l.) empfiehlt den von ihm gestellten Antrag.

Abg. Singer (Soz.): Verdienst meiner Partei ist es, herbeigeführt zu haben, daß der Reichstag sich mit den Unterbeamten beschäftigte und ihnen gebührende Aufmerksamkeit widmete. Wir werden für den Antrag Kalle stimmen.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.): Der Antrag der Kommission scheint mir der richtige, weil er die Initiative der Regierung überläßt. Der Antrag Kalle ist unklar in seinen Konsequenzen. Dieser sowohl, wie der Antrag Baumbach müßten erst in der Kommission vorherberathen werden und beantragen ich die Ueberweisung derselben an die Budgetkommission zur schleunigsten Berathung.

Abg. v. Helldorff (kon.) erkennt sich für den Antrag der Kommission.

Abg. Richter (Dfr.): Ursache unseres Antrages ist die Theuerung, welche durch die Finanz- und Zollpolitik der Regierung herbeigeführt ist. (Widerspruch rechts.) Ob Sie dies anerkennen oder nicht, ist gleichgültig, das Land kennt die Ursache der Theuerung. In keinem Theile der Welt ist das Brod so theuer, wie bei uns in Deutschland und es kommt hier darauf an, daß ein Ausgleich für die armen Beamten getroffen wird. Die preussische Regierung hat, wie der Herr Finanzminister im preussischen Abgeordnetenhaus heute mittheilte, die Initiative zur allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter ergriffen und das Reich wird nunmehr, anstatt voranzugehen, vom preussischen Finanzminister ins Schlepptau genommen.

Abg. v. Kardorff (Ksp.): Mit der Legende von der furchtbaren Theuerung haben die Herren seit Jahren schlechte Geschäfte gemacht. Daß für die Beamten etwas geschehen muß, ist selbstverständlich und bin ich mit der Ueberweisung der Anträge an die Budgetkommission einverstanden.

Abg. Kalle befürwortet ebenfalls die Zurückweisung an die Kommission, welche möglicherweise einen Anschluß an die Aufbesserung der Beamtengehälter in Preußen herbeiführen könnte.

Die Diskussion wird geschlossen, die Anträge werden an die Budgetkommission gewiesen.

Folgt die Fortsetzung der 2. Berathung des Etats Die 1. Baurate für das Postgebäude in Frankfurt a. M. wird von 535,000 auf 300,000 Mk. herabgesetzt. Der Etat des Reichsinvalidenfonds wird nach kurzer Debatte genehmigt.

Beim Etat des Reichsfinanzamts wird liberalerfalls (Abg. Brömel) bezüglich des amtlichen Waarenverzeichnis beantragt, dessen Abänderungen vier Wochen vor Inkraftsetzung derselben zu publiziren.

Der Antrag wird angenommen, der Etat bewilligt. Beim Etat des allgemeinen Pensionsfonds bittet Abg. Struckmann (n.-l.) um Regelung der Pensionsverhältnisse der Offiziere u., welche Civilanstellung annehmen. Die Regelung wird regierungseitig zugesichert.

Die übrigen Etats werden ohne Diskussion angenommen.

Damit ist die zweite Lesung des Etats beendet.

Nächste Sitzung: Freitag. Tagesordnung: Ostafrikanische Vorlage. Schluß 5½ Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

2. Sitzung vom 16. Januar.

Tagesordnung: 1) Präsidentenwahl, 2) Entgegennahme von Regierungsvorlagen.

Auf Vorschlag des Abg. Stengel (fr.-konf.) wird das Präsidium der vorigen Session durch Acclamation wiedergewählt und zwar zum Präsidenten v. Köller, zum 1. Vicepräsidenten v. Heeremann (Ztr.) und zum 2. Vicepräsidenten v. Benda (n.-l.) Der Präsident und der 2. Vicepräsident nehmen die Wahl dankend an, während der wegen Krankheit abwesende Abg. v. Heeremann telegraphisch von seiner Wahl zum 1. Vicepräsidenten benachrichtigt wird.

Finanzminister v. Scholz legt dem Hause den Etat pro 1890 vor, indem er denselben eingehend erläutert. Bezüglich des neuen Etats müsse man vorichtig sein. 1888—89 sei ein Ueberschuß von 4,800,000 Mk., 1887—88 ein solcher von 36 Mill. Mk. vorhanden gewesen. Redner bringt einige Beispiele von der Ueberschreitung der einzelnen Einnahmeposten gegen den Vorschlag: Steuern veranschlagt 11½ Mill., eingebrachten 23 Mill. Mk.; Stempelsteuer 2 eventl. 4½ Mill. Mk. Die Mindereinnahme aus der Branntweinsteuer habe statt 60 Mill. nur 21 Mill. Mk. betragen. Man schätzt die Mehreinnahmen pro 1890 auf 70,600,000 Mk. und daneben eine Verminderung der Ausgaben um 2 Mill. Mk. Die Einnahmen seien in diesem Etat auf 851 Mill. Mk. berechnet, die des nächsten Etats würden mehr betragen. Der Stand der Staatsschulden sei günstig. Durch Konkretion werde die Steuerlast um 15,930,000 Mk. ermäßigt. Nachdem Redner noch eine Reihe von Zahlen aus den einzelnen Etats vorgeführt, schließt er mit der Versicherung, daß schleunigst das Gesetz über Verbesserung der Beamtengehälter eingebracht werden solle und empfiehlt dasselbe dem Wohlwollen des Hauses.

Die Berathung wird auf Dienstag vertagt.

Schluß 1½ Uhr.

Herrenhaus.

2. Sitzung vom 16. Januar.

Tages-Ordnung: Geschäftliche Verhandlung von Gesetzesvorlagen. Herr Miquel hat sich telegraphisch zur Annahme des Amts als 2. Vicepräsident bereit erklärt.

Präsident theilt mit, daß inzwischen 12 Mitglieder des Hauses verstorben seien.

Das Haus erhebt sich zum Andenken an die Verstorbenen.

Neu eingetreten sind 9 Mitglieder.

In die Matrikelkommission wird an Stelle des verstorbenen Grafen zu Lippe Herr v. Dethschläger gewählt. Zu Quästoren werden bestellt die Herren v. Dethschläger und Boje.

Das Haus ermächtigt das Präsidium, dem Kaiser dessen Glückwünsche zum Geburtstag zu überbringen.

Die eingegangenen Vorlagen werden an die Fachkommissionen überwiesen, diejenigen betr. die Unterhaltung schiffbarer Flüsse in Schlesien und die Einführung der Rentengüter in der ganzen Monarchie werden besonderen Kommissionen überwiesen.

Nächste Sitzung unbestimmt. Schluß 2 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 16. Januar.

Der Eindruck, den die preussische Thronrede im Ausland gemacht hat, ist eine ungemein sympathische. Fast sämtliche Wiener Blätter äußern sich in eingehenden Betrachtungen. Das „Grenzblatt“ meint, die Rede befunde aufs Neue, Deutschland und Preußen wollten nicht nur stark und friedlich nach Außen, sondern auch stark und friedlich im Innern bleiben, deshalb werde die Thronrede ungetheilt freudige Aufnahme im preussischen Volke finden.

Die „Presse“ und die „Neue freie Presse“ haben beide hervor, daß die Thronrede das Gepräge abthölicher Geschäftsmäßigkeit trage; das erstere Blatt erblickt darin ein leuchtendes Beispiel, wie die Sphären der Kompetenz nicht überschritten werden dürfen, so idern wie dem Kaiser bei solchen Anlässen gegeben werden müsse, was des Kaisers sei. Die „Neue freie Presse“ weist auf den die auswärtige Politik betreffenden Passus hin und bemerkt, denselben habe man eigentlich nicht erwartet, da nach dem Berliner Brauch die Erwähnung der auswärtigen Beziehungen dem Reichstage vorbehalten sei; um so dankenswerther sei die Versicherung der Thronrede, welche eine Friedensbotschaft sei, da Friedensbotschaften niemals oft genug vernommen werden könnten. In ähnlicher Weise äußern sich auch die übrigen Blätter. Auch die englischen Blätter besprechen die Thronrede sehr beifällig. Die „Times“ sagt, die Erklärung des deutschen Kaisers, daß die Beziehungen Deutschlands zu den fremden Mächten überall gute sind, stelle eine Thatsache von höchster Wichtigkeit für den europäischen Frieden dar.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die königliche Eisenbahndirektion in Erfurt eine Verfügung gerichtet, nach welcher sämtliche Bahnarbeiter, welche bereits eine längere Reihe von Jahren im Bahndienste stehen, Eheverhältnissen bis zum Höchstbetrage von 60 Mark zu gewähren sind.

Die Zulage richtet sich nach der Zahl der Jahre, die ein Arbeiter im Dienste der Eisenbahnverwaltung zugebracht hat.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, wird an dem bevorstehenden Geburtstag des Kaisers die Hoftrauer abgelegt werden und in offiziellen Kreisen eine Feier des Tages, jedoch unter Ausschluß der Musik, stattfinden.

Das Wachsthum der Sozialdemokratie in Sachsen ist durch eine Landtagsersatzwahl in Chemnitz eklatant erwiesen worden. Es wurde dort zwar an Stelle des verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Clauß der gemeinsame Kandidat der Konservativen und Nationalliberalen, sowie des deutsch-freimüthigen Vereins und der Vereinigung der Reichstreuen, der deutsch-freimüthige Fabrikbesitzer Eiche von Chemnitz mit 3796 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Sozialdemokraten, Zeißig, erhielt aber 3174 Stimmen, also nur rund 600 Stimmen weniger. Obwohl die sächsischen Landtagswahlen öffentlich sind und durch den Census bestimmt werden, reichte die Vereinigung von drei Parteien nur nothdürftig aus, den Sieg des sozialistischen Kandidaten zu verhindern. Diese Wahl ist auch noch in anderer Hinsicht bemerkenswerth. Sie bildet nämlich die Grundlage eines Kompromisses zwischen Kartell und Deutsch-freimüthigen für die Reichstagswahlen. Der freimüthige Verein in Chemnitz beschloß den Kartellkandidaten Anke bei der Reichstagswahl zu unterstützen, nachdem das Kartell sich verpflichtet hatte, bei der Landtagswahl für den freimüthigen Kandidaten Eiche einzutreten.

Eine hiesige Korrespondenz will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß erst vorgestern die Eröffnung der letzten Kobitzille des Testaments der Kaiserin Augusta stattgefunden habe. Ueber den Inhalt verlaute noch nichts wie nur, daß nach dem Willen Kaiser Wilhelm I. ebenso das Palais Unter den Linden wie das Schloß Wabelsberg nach dem Ableben der Kaiserin Augusta der Krone zufallen solle.

Der amtliche Bericht über das Ergebnis der Untersuchung der Betriebs- und Arbeiterverhältnisse in den Bergrevieren ist dem Kaiser überreicht worden.

Dem Reichstage ist heute das angekündigte Weißbuch über Ostafrika zugegangen. Das Weißbuch enthält sieben Berichte.

Reform des Eisenbahntarifwesens. Die freimüthige Partei hat im Abgeordnetenhaus folgenden Antrag Brömel eingebracht. Die Regierung zu ersuchen, den bestehenden Personen-, Gepäck- und Gütertarif einer Reform zu unterziehen, welche durch Ermäßigung der Tarifsätze und Vereinfachung des Tarifsystems die preussischen Staatsbahnen für die wirtschaftlichen Interessen des Landes in erhöhtem Maße nutzbar macht.

Der Kaiser verzichtet auf das neue Absteigequartier in dem neuen Postgebäude in Frankfurt a. M. Damit hat diese Streitfrage die denkbar beste Lösung gefunden.

Vor Jahren wurde den Armen in Weimar von einer „Unbekannten“ eine Stiftung von 50,000 Mark vermacht. Jetzt stellt sich heraus, daß die verstorbene Kaiserin die Wohlthäterin war, die jedoch bei ihren Lebzeiten nicht genannt sein wollte.

Das Verinden des Reichstagsabgeordneten Freiherrn von und zu Franckenstein hat sich wesentlich verschlimmert, indem zu der Infuenza eine Lungenentzündung hinzugekommen ist. In Folge des bedenklichen Zustandes des Führers des Zentrums ist das zum morgigen Geburtstag des Abg. Dr. Windthorst angeordnete Festmahl abgesetzt worden.

Das Reichstagspräsidium ist heute um 12½ Uhr von der Kaiserin Friedrich empfangen worden, um das Beileid des Reichstages über den Hinschied der Kaiserin Augusta auszusprechen zu dürfen.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft von Stettin haben an den Regierungspräsidenten daselbst eine Eingabe gerichtet, in welcher sie dessen Vermittelung zur Herbeiführung einer möglichst baldigen Erweiterung des Bromberger Kanals anrufen.

Aus Wien meldet man, daß die Vorstudien zu einer Fernsprechverbindung zwischen Berlin und Wien zu einem befriedigenden Abschluß geführt haben. Das österreichische Handelsamt hege den Wunsch, die Linie bald hergeleitet zu sehen. Demnach würden Verhandlungen zwischen den Regierungen eingeleitet werden. Jüngst fanden in Wien Veruche mit einer neuen Fernsprechvorrichtung statt, welche die Hörweite erheblich macht und ermöglicht, den Schall in einem großen Raume von weitester Entfernung deutlich zu vernehmen.

Die internationale Gedächtnistafel der Flamme weist im abgelaufenen Monat 74 Leichenbestattungen durch Verbrennung nach.

Hamburg, 16. Jan. Ueber zehntausend Sozialdemokraten gaben dem soeben beerdigten Kandidaten des 3. hiesigen Wahlkreises Wedde, das letzte Geleit. Alle trugen im Knopfloch rothe Rosen oder Nelken.

Braunschweig, 15. Jan. Unwürdige Behandlung von Lehrern im 92. Regiment, welche hier im Herbst ihrer kurzen Dienstpflicht genügen, ist bekanntlich auch im Reichstag zur Sprache gekommen. Dem Vernehmen nach hat das herzogliche Konsistorium in jenen Beschwerdefällen sich nicht damit begnügt, den betroffenen Lehrern zu empfehlen, von derartigen

unliebsamen Vorkommnissen ihrer vorgeordneten Behörde Anzeige zu erstatten, sondern sich auch mit einer Vorstellung und Bitte um Abhilfe derartiger Vorkommnisse (welche übrigens nicht von Offizieren, sondern von den niederen Chargen ausgegangen sein sollen) an das Regimentskommando gewandt. Dieses hat in bereitwilligster Weise sein Entgegenkommen in der fraglichen Angelegenheit bewiesen und den in Betracht kommenden Vorgesetzten eine unwürdige Behandlung der ihre Militärdienstpflicht abweisenden Lehrer aufs Strengste unterjagt.

* **Stuttgart**, 15. Jan. Der Landtagsabgeordnete Uhl ist in Folge einer Blutergiftung gestorben.

* **Karlshöhe**, 16. Jan. Bei der heutigen Wieder- aufnahme der Verhandlungen der zweiten Kammer mit dem Präsidenten Lamey Ihrer Majestät der verstorbenen Kaiserin Augusta einen äußerst warmen, herzlichen Nachruf. Die Kammer beschloß, eine Beileids- adresse an den Großherzog und die Großherzogin zu richten.

Zur Wahlbewegung.

— Aus **Westpreußen** schreibt man dem „B. Z.“: Die Wahlbewegung verspricht diesmal einen besonders interessanten Verlauf zu nehmen, und wenn irgendwo das Kartell für seine Herrschaft zu zittern Veranlassung hat, so ist es hier. Von den westpreussischen Kreisen ist einer, Danzig-Stadt, im Besitze der Freisinnigen; über drei andere, Neustadt = Carthaus, Verent- Br. Stargard und Konitz haben von Anfang an die Polen eine unbedingte Herrschaft ausgeübt; alle übrigen sind gegenwärtig in den Händen der Kartell- parteien; und zwar sind die Kartellparteien zu diesen Mandaten gelangt nicht durch ihre eigene Kraft, nicht durch die siegende Macht ihrer politischen Grundzüge, sondern ausschließlich auf Grund der bisher unter den Deutschen jumeist geltenden Parole „Deutsch oder Polnisch“, vor welcher die politischen Gegensätze, konservativ, national- liberal oder freisinnig, in den Hintergrund gestellt wurden. Die Freisinnigen haben sich bisher stets mindestens in den Stichwahlen, in selbstlosester Weise dieser Parole gefügt, sie haben stets wahrhaft national gehandelt und mit Ausnahme allein von Marien- burg-Elbing, wo der konservative Kandidat im Kampfe mit den Freisinnigen — bekanntlich mit Hilfe der durch die Namen Dippe, Döring und Buttkamer genügend gekennzeichneten amtlichen Wahlbeeinflussungen — gewählt wurde, sind in fast sämtlichen übrigen Wahlkreisen nach Ausweis der amtlichen Zahlenstatistik die Kartellkandidaten nur mit freisinniger Hilfe durchgekommen. — So erhielt in Danzig-Land 1887 im ersten Wahlgange der konservative Kandidat 5600, der ultramontane 3900, der freisinnige 1630 Stimmen; in der Stichwahl siegte Gramecki mit 6623 Stimmen durch freisinnigen Zu- zug. In Stuhm = Marienwerder fielen im ersten Wahlgange auf den freikonservativen Müller 6840, auf Spahn (Zentr.) 7463, auf den freisinnigen Obuch 1523; in der definitiven Wahl auf Müller 8551, auf Spahn 8244; die Freisinnigen hatten die Entscheidung in der Hand und gaben sie für Müller. In Rosen- berg-Löbau siegte Graf Dohna wieder über den Polen, weil die Freisinnigen von vornherein auf die Auffstellung einer ermittelten Kandidatur verzichteten und jumeist für den deutschen Kandidaten gegen den Polen eintraten; ebenso in Graudenz, wo Hübner mit der Unterstützung der Freisinnigen, die 1884 2336 Stim- men zählten, 11,032 Stimmen gegen die 9444 polni- schen Stimmen auf sich vereinigte. Ganz genau so liegen die Dinge in Thorn-Kulm. Hier fielen in der ersten Wahl auf Dommé (nationalliberal) 10,382, auf Worzewski (freisinnig) 1213, auf Tczanicki (Pole) 10,705 Stimmen. In der Stichwahl traten die Frei- sinnigen fast bis auf den letzten Mann auf die Seite des deutschen, nationalliberalen Kandidaten, und mit 11,945 Stimmen wurde derselbe gewählt. Ähnlich war es in Schwes, wo der konservative Holz mit nur 6858 Stimmen gegen den Polen mit 6383 Stim- men gewählt wurde, in Schlochau-Platow, wo bei 87 pCt. Vetheiligung der konservative Scheffer mit 12,800 gegen 8300 polnische Stimmen siegte und endlich in Deutsch-Krone, wo Herr Gamp mit 6200 gegen 4000 polnische Stimmen als Sieger aus der Urne hervor- ging. — Sind auch in diesen drei Wahlkreisen die Freisinnigen bisher ohne Organisation gewesen, so ist doch sicher, daß solche in nicht zu unterschätzender Anzahl vorhanden sind und durch ihr gewissenhaftes Festhalten an dem Stichwort: „Deutsch oder Polnisch“ den deutschen Kartellkandidaten zum Siege verholfen haben, ebenso wie es sicher ist, daß bei den gegen- wärtigen Wahlen die genannten Mandate sammt und sonders auf der Schneide des Messers stehen und lediglich von dem guten Willen der Deutschfreisinnigen abhängen. — Und welchen Dank haben diese von den Kartellparteien geerntet? Die unausgesetzte fortwährende Fluth von Schmähungen gegen die „antinationalen“, „vaterlandsfeindlichen Freisinnigen ist das beste Zeug- nis für die große Undankbarkeit und die Verblendung der Kartellparteien. Sollen die Freisinnigen West- preußens sich eine solche unwürdige Behandlung weiterhin gefallen lassen? Sollen sie immer nur Vor- spanndienste für das nationale Kartell leisten, um dann mit Spott und Peitschenhieben bei Seite getrieben zu werden? Sollen sie es immer wieder dulden, daß man diese Dienste wie einen schuldigen Tribut für die Kartellparteien fordert und doch niemals nur im Ge- ringsten daran denkt, den Freisinnigen einen Theil des gemeinsamen nationalen Kartelllobes gegen die die Polen zu gönnen? — Nein — die Freisinnigen sind dieser Schandenbrödelrolle müde; sie sind es über- drüssig, dem hochschätzenden und selbstschätzenden Kartell ohne jegliche Gegenleistung dienstbar zu sein. Sie er- achten es an der Zeit, endlich einmal Anspruch zu er- heben wenigstens auf einen Theil der in Frage stehen- den Mandate. Nicht, daß sie auf der ganzen Linie unbedingt den Kampf gegen das Kartell selbst eröffnen und etwa sich mit den Polen gegen dasselbe verbinden wollten. Daran denkt Niemand, so wenig auch die davon allein profitirenden Kartellgenossen vermöge ihres Betragens noch Rücksicht verdienen; in der Mehrzahl der westpreussischen Wahlkreise wird wohl eine Ab- änderung des alten Schlachtrufes: „hie Deutscher, hie Pole“ nicht erfolgen. Aber in einigen von den Wahlkreisen, wo die Kraft der Deutschfreisinnigen am klarsten zu Tage liegt, wo ihr erfreuliches und er- hebliches Wachsthum erst durch die letzten Landtags- wahlen bewiesen worden ist, da sind sie nunmehr entschlossen, selbstständig vorzugehen, eigene Kandidaten aufzustellen und energisch für ihre Sache zu kämpfen. Solche Wahlkreise sind Graudenz und Rosenberg-Löbau. Graudenz und Rosenberg bilden bei den Abgeord- netenhauswahlen einen gemeinsamen Wahlbezirk, und hier war es, wo die Freisinnigen nur gegen die winzige Mehrheit von drei Stimmen der Konservativen, trotz des gewaltigen Einflusses der Großgrundbesitzer, unter- lagen. Wer konnte es ihnen verdenken, wenn sie nunmehr bei der Reichstagswahl den Kartellparteien die Heresfolge verjagen, von den Rücksichten allgemein politischer

Natur ganz abgesehen? So haben denn die Freisinnigen in Graudenz den altbewährten, ehrenfesten Mühlen- besitzer Schnadenburg-Schweg als eigenen Kandidaten Herrn Hübner gegenübergestellt und sind neuerdings (wie bereits gemeldet) auch die Freisinnigen im Wahl- kreise Löbau-Rosenberg unter Führung des energischen, kraftkräftigen Gumpelachters und nunmehrigen (seit dem vor einigen Tagen erfolgten Tode seines Oheims, des Herrenhausmitgliedes v. Reibnitz-Kerschbitten) Majorats- herrn Hans v. Reibnitz-Heinrichau in die Wahlagita- tion eingetreten. Eine Vertrauensmänner = Versamm- lung in Deutsch-Eylau, die zahlreich aus den Städten und aus ländlichen Kreisen besetzt war, beschloß ein- stimmig, den Wählern die Kandidatur des Herrn v. Reibnitz = Heinrichau vorzuschlagen und einen Wahl- auftrag in diesem Sinne zu erlassen. In einer zahl- reich besuchten allgemeinen Wählerversammlung am Nachmittage desselben Tages hielt Herr v. Reibnitz unter lebhaftem Beifall seine Kandidaturrede, in welcher er das Verhalten der bisherigen Kartellmehrheit einer scharfen und treffenden Kritik unterzog und ein- gehend sein Programm entwickelte, worauf der Vorschlag, ihn zum Kandidaten aufzustellen, einmüthig und unter freudiger Zustimmung aller Anwesenden angenommen wurde. Die Stimmung unter den Liberalen dieses Wahlkreises ist eine vortreffliche, wozu nicht am wenig- sten die Energie des hervorragendsten Führers und nunmehrigen Kandidaten, des Herrn v. Reibnitz, selbst beiträgt. Zwar ist er auch in Zilit aufgestellt, und dorthin dürfte er seine Kraft hauptsächlich wenden. Aber es wird ihm Zeit genug bleiben, auch in Rosenberg den Gegnern das Terrain gehörig streitig zu machen. Die Aussichten im Kreise Rosenberg sind insofern nicht schlecht, als hier die Großgrundbesitzer nur ein Drittel des Kreises unbedingt beherrschen, während ein Drittel bäuerlich, ein Drittel städtisch ist. Das Schauspiel dieses hier entbrennenden Kampfes ist für das Auge jedes ehrlichen Liberalen um so wohlthuender, als an der Spitze des freisinnigen Aufschwungs ein Mann steht, den man seiner aristokratischen Geburt und seiner sozialen Stellung nach im Lager der feudalen Junker und konservativen Agrarier finden würde, wenn er nicht, durchdrungen von besserem, wahren Adel der Gesinnung, es verschmähte, eine politische Richtung zu vertreten, die ihm und seinem Stande Vorrechte und Vortheile einbringt auf Kosten des gesammten übrigen Volkes, und nicht durchdringt wäre vom reinen Feuer der Begeisterung für die den wahren Volksinteressen allein frommenden Ideen des entschiedenen, durch keinerlei Rücksichten auf Stand und Stellung zu beugenden Liberalismus. Er ist in dieser Beziehung der Stauffenberg West- preußens. Möge es ihm gelingen, in das Parlament zu gelangen; er wird ihm zur Zierde gereichen, und der freisinnigen Partei im Reichstage wird so ihm ein tüchtiges Talent, eine rüstige junge Kraft zugeführt werden.

* **Danzig**, 16. Jan. Eine große Anzahl hiesiger Handwerksmeister beabsichtigt, den konservativen Schloßmeister Reichgraber als Reichstagskandidaten aufzustellen. Damit ist die Zahl der hiesigen Kandi- daten auf fünf gestiegen, da auch die konservative Partei und die Zentrumsparthei eigene Kandidaten auf- stellen werden.

— Das Zentralwahlkomitee der nationallibe- ralen Partei fordert zu Beiträgen für den Zentral- fonds auf, dessen Mittel bei dieser Wahlbewegung nach aller Voraussicht sehr stark in Anspruch genommen werden.

— In **Dortmund** wird am Montag, den 20. cr., Herr Justizrath Windthorst = Hamm in einer öffent- lichen Volks-Versammlung sein politisches Programm entwickeln, wonach seitens der Dortmunder freisinnigen Partei Herr W. als Reichstags-Kandidat für den Kreis Dortmund proklamirt werden soll.

— Im ersten Oldenburgischen Wahlkreise Olden- burg-Dixensfeld-Eutin ist der frühere Abg. Herr Hugo Pinze als Kandidat der freisinnigen Partei gegen den Prof. Enneccerus aufgestellt worden.

Ausland.

Frankreich, Paris, 15. Jan. Die Einführung der dreijährigen Dienstzeit hat eine unerwartete Folge gehabt. Der Kriegsminister hat verordnet, daß die Regimenter fortan nur noch zwei anstatt drei Jahre in Paris bleiben sollen. In Paris sind näm- lich die Soldaten, trotz der starken Belegung so sehr durch Wacht- und sonstigen Dienst in Anspruch ge- nommen, daß wenig Zeit zu ihrer Ausbildung bleibt. Bei fünfjähriger Dienstzeit verschlug es daher nicht viel, wenn drei Jahre in Paris verbracht wurden. Bei dreijähriger Dienstzeit ist es anders, da trotz der Erhöhung des Friedensstandes des Heeres die ein- zelnen Truppenkörper immer noch einen schwachen Mannschafstand ausweisen. Denn, je mehr Mann- schaften eingestellt werden, desto mehr werden auch beurlaubt, Dank der unermüdbaren Fürsorge der Abgeordneten für ihre Schützlinge.

Paris, 16. Jan. Senat. Als Präsident wurde Le Royer mit 174 von 186 Stimmen wiedergewählt. Ebenso wurden die bisherigen Vizepräsidenten wieder- gewählt. — Deputirtenkammer. Die bisherigen Vize- präsidenten, Quastoren und Schriftführer wurden wiedergewählt. — Der Kaiser Dom Pedro ist heute in Cannes angekommen.

England, London, 16. Jan. Der gestern ver- storbene Feldmarschall Lord Robert Cornelius Napier of Magdala hat sich in der neueren Kriegsgeschichte des britischen Reichs durch seine ausgezeichneten Dienste hohen Ruhm erworben. Er war im Jahre 1810 in Ceylon geboren, und trat frühzeitig in das Geniecorps der Armee von Bengalen ein, dessen Chef er später wurde. Als solcher hat er für die Herstellung von Land- und Wasserstraßen, den Bau zahlreicher öffent- licher Gebäude und die materielle Entwicklung Indiens im Allgemeinen sehr viel geleistet, wie er andererseits an der Niederverwerfung der Aufstände der Eingeborenen, namentlich des großen Aufstandes des Jahres 1857, hervorragenden Antheil genommen hat. Wenige Jahre darauf erwarb er sich neue Verdienste in dem Kriege Frankreichs und Englands gegen China. Er war Oberbefehlshaber der Armee von Bombay, als ihm im Jahre 1867 die Ausführung des Kriegszuges gegen den König Theodor von Abyssinien zur Ver- freierung der von diesem gefangen gehaltenen Euro- päer übertragen wurde. Er führte seinen schweren Auftrag mit Muth, Umsicht, Kühnheit und Glück aus. König Theodor wurde vollständig aufs Haupt geschlagen und gab sich, als seine Hauptstadt, die Bergfeste Magdala, am 13. April 1868 erflümt wurde, selbst den Tod. Napier wurde in England mit Begeisterung empfangen; er wurde mit einem Jahrgeld von 2000 Pfund Sterling belohnt und als Lord Napier of Magdala zum Peer ernannt. Bald darauf ging er als Oberbefehlshaber der gesammten indischen Armee abermals nach Indien. Im Jahre 1878 war er angeführt der Gefahr eines Krieges mit Ruß- land zum Oberbefehlshaber der etwa zur Verwundung

kommenden Truppen ausgerufen worden. Er ist jetzt an den Folgen der Influenza gestorben, die ihn erst vor einigen Tagen befallen hatte. — Aus Zanzibar wird über den Hüchfall, den Emin Pascha erlitten, berichtet. Emin ist lebensgefährlich krank; Ohrenfluß ist wieder eingetreten. Die Letzte möchten ihn be- züglich einer Operation nach Zanzibar transportiren; da das Wetter aber stürmisch, ist die Ueberfahrt für Emins jetzigen Zustand gefährlich. — Eine deutsche Expedition bricht heute nach Uambara auf, kommandirt von den Herren Ehlers und Schmidt. Ein Wider- stand wird nicht erwartet.

Rußland, Petersburg, 16. Jan. Das „Journal de St. Pétersbourg“ sagt, Rußland werde mit Genugthuung die Feststellung der Thatfache durch die auswärtigen Zeitungen aufnehmen, daß die so loyale Politik der kaiserlichen Regierung großen An- theil habe an der allgemeinen Wiederbelebung des Vertrauens in die Aufrechterhaltung des Friedens. Diese Politik sei übrigens seit der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers dieselbe gewesen. Wenn einzelne Zeitungen ihre Befehring den friedlichen Versicherungen in dem jüngst veröffentlichten Bericht des Finanz- ministers Wjshnegradski zuschrieben, so sei zu bemerken, daß ebenso kategorische Erklärungen vom Minister Ende 1888 und 1887 abgegeben worden seien. Aber der psychologische Moment sei, wie es scheint, noch nicht gekommen. Endlich sei über die finanzielle Lage und die friedlichen Gesinnungen Rußlands Licht verbreitet worden. Wir hoffen, daß es Verläum- dungen oder interessirten Berechnungen nicht mehr ge- lingen werde, dasselbe zu verbunfeln. — Die Herzogin von Edinburgh ist gestern hier eingetroffen.

Italien, Rom, 16. Jan. In der heute ver- öffentlichten Encyclica empfiehlt der Papst die Liebe zum Vaterlande, für welches man selbst sein Leben lassen müsse und fährt fort, die Christen müßten aber auch eine noch höhere Liebe für die Kirche haben, welche ihr göttliches Vaterland sei und ihnen Pflichten gegen Gott auferlege, heiliger als die gegen die Menschen. Nur ein guter Christ sei zugleich ein guter Bürger. Die Katholiken müßten vor Allem einig sein und sich nicht nur den Dogmen, sondern auch der Disziplin der Kirche unterwerfen. Dem Papst stehe das unumchränkte Recht über die Dogmen, die Moral, sowie über die notwendigen Heilmittel zu. Die Kirche umfasse verschiedene Nationen, welche unter ganz verschiedenen Regierungen lebten. Da sei es notwendig, daß die Rechte und die Pflichten der Kirche abgegrenzt würden und daß jeder Staat dieselben respektire. Die- jenigen, welche die Kirche in den Streit der Parteien hineinziehen wollen, mißbrauchen die Religion. Der Papst bepricht sodann die Einigkeit unter den Katho- liken und führt aus, daß die Streitigkeiten und die inneren Fehrwürnisse ein Uebergewicht der Gegner herbeigeführt hätten; ihnen gegenüber müsse man weder furchsam noch verwegen sein. Man müsse dem Papste und den Bischöfen sich unterwerfen und mit derselben Klugheit handeln, die der Papst in seinen bürgerlichen Verhältnissen üben müsse. Die Völker würden nur stark durch die praktische Uebung christlicher Tugenden. Die Familienväter müßten nach den christlichen Vorschriften die Erziehung ihrer Kinder leiten und mit aller Macht allen ungerechten Angriffen gegen ihre Autorität gegenüberstehen. Die Encyclica schließt mit einem Aufruf des Papstes an die Katho- liken aller Nationen, die Gesellschaft zu erhalten durch die Uebung christlicher Tugend an häuslichen Herde. — Die genannte offizielle Presse benutzt das ungünstig beurtheilte Vorgehen Englands gegen Portugal als Bestätigung des Segens der italienischen Bündnisse und der militärischen Stärke, ohne welche man stets einem französischen Ultimatum ausgesetzt wäre.

Belgien, Brüssel, 16. Jan. In der zweiten Kammer brachte der Finanzminister Veernaert heute einen Gesetzentwurf ein über die Errichtung einer an- läßlich der bevorstehenden 25jährigen Regierungsjubel- feier des Königs zu stiftenden Hilfskasse für die Opfer resp. Invaliden der Arbeit. Für die gedachte Hilfskasse ist eine Summe von 2 Millionen Francs als Grundstock bestimmt. — Der Streit in dem Kohlen- becken von Lüttich ist vollkommen beendet, dagegen ist ein solcher neuerdings in mehreren Kohlenruben in der Umgegend von Charleroi ausgebrochen.

Schweden, Stockholm, 16. Jan. Morgen findet die Eröffnung des Reichstages statt. Der König wird zum Präsidenten der ersten Kammer den Grafen Lagerbjelke und zum Vizepräsidenten den früheren Staatsrath von Ehrenheim, sowie den Kauf- mann Olof Wijk zum Präsidenten der zweiten Kammer und den Hofbesitzer Lijf Dlof Larsson zum Vizepräsi- denten ernennen.

Serbien, Belgrad, 16. Jan. Die Blätter- meldung, Rußland garantire die jüngste serbische An- leihe, wird von zuständiger Seite als vollständig er- funden bezeichnet. — Wegen Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta hat der Hof eine dreiwöchent- liche Trauer angelegt.

America, New-York, 15. Jan. Nach weiteren Meldungen über den Aufstand in Rio de Janeiro am 18. Dezember v. J. wird mitgetheilt, daß am Vor- mittage eine Anzahl dem Kaiser Dom Pedro ergebene Bürger, unterstützt von dem zweiten Artillerie-Regiment, vor das Palais zogen, die republikanische Fahne, die auf demselben wehte, herabnahmen und die kaiserliche aufzogen. Bald darauf marchirten Soldaten der provisorischen Regierung nach dem Schauplatz und das Gemetzel begann. Die Aufständischen wurden rasch besiegelt, die Anführer des Aufstuhes verhaftet und die rebellirenden Soldaten in die Kaserne eingesperrt. Unter Beifallskundgebungen der Republikaner wurde die Fahne der Republik wieder aufgezogen. Gegen hundert Kaiserliche kamen dabei um oder wurden ver- wundet, 21 Anführer wurden auf Befehl der Regie- rung erschossen. Der Aufstuh entstand durch Unzu- friedenheit der Soldaten mit ihrem Solde.

Armee und Flotte.

— Ein neues Exerzierreglement für die Infanterie und eine neue Schießvorschrift für die In- fanterie sind am Sonnabend zur Ausgabe gelangt. Bei den Griften ist das Präsenziren etwas geändert, ebenso das Laden des Gewehrs. Die alte Strichscheibe ist darin ganz in Wegfall gekommen und dafür als Einheitscheibe die Ringscheibe, aber ohne Anker — eingeführt. Die Entfernungen, auf welchen noch gute Wirkungen von dem einzelnen Schusse verlangt werden, sind erheblich hinausgerückt — der Bifirichuß des Standvisirs beträgt zukünftig anstatt 200 Meter 250 Meter — und gelten nunmehr die Entfernungen bis 600 Meter als nahe. Die von 600 bis 1000 Meter als mittlere und erst diejenigen jenseits 1000 Meter als weite.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 16. Jan. Die Untersuchung gegen den früheren Landesdirektor der Provinz Westpreußen, Dr. Wehr, nimmt eine bedeutende Ausdehnung an,

namentlich soll bereits festgestellt worden sein, daß er eine vom Eisenbahnfiskus hinterlegte Summe von 60,000 Mark für eine verkaufte Grundfläche in dem Kreise Könitz an mehrere Gläubiger cedirt hat. Die Kronen-Angelegenheit dürfte, da Herr Holz ver- storben ist, nicht völlig aufgelklärt werden. Charak- teristisch ist der Umstand, daß Dr. Wehr, wenn er ver- klagt worden ist, häufig kurz vor dem gerichtlichen Termine an Rechtsanwalte geschrieben hat, er habe den Kläger bereits befriedigt, damit ersterer die Ver- handlung veräume. Hinterher stellte sich dann her- aus, daß das nicht wahr war.

* **Marienburg**, 17. Januar. Die im Konkurs befindliche hiesige Brauerei Emil Hauschultz wurde heute vom Konkursverwalter mit Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses für den Preis von 72,500 Mk. an den Braumeister Utmann-Altfelde verkauft und wird wahrscheinlich schon am 1. Februar in den Be- sitz des Käufers übergehen.

* **König**, 15. Jan. Der in Kalifornien ohne Erben, aber mit Hinterlassung eines Vermögens von 35 Millionen Mark verstorbenen Friedrich Wilhelm v. Grumbow ist der direkte Onkel der hier seit Jahren ansässigen Familie v. Grumbow. Da die Wittve v. Grumbow diesen Nachweis mittels des Stammbaumes und der Kirchenbücher führen kann und theilweise be- reits geführt hat, so dürfte sie nebst ihren Kindern die allein Erbrechtigte sein.

* **Culm**, 15. Jan. Der gestern beerdigte Rentier und Schützenkönig Reinhold Leitreiter hat der hiesigen evangelischen Kirche 2000 Mk. und dem Culmer deutschen Schützenverein 3000 Mk. vermacht. — Der Berkeher über die Weichsel ist jetzt gänzlich unterbrochen.

[=] **Krojante**, 16. Jan. In den Abendstunden des gestrigen Tages ist bei dem Lieutenant Roggenbau in Augustowo, welcher während dieser Zeit nicht an- wesend war, mittels Einbruchs ein frecher Diebstahl verübt worden. Der Dieb, welcher mit den Dertlich- keiten sehr wohl vertraut sein mußte, öffnete gewalt- samer Weise den Geldschrank und leerte denselben bis auf die Werthpapiere, die man noch wohlverwahrt an ihrem Orte vorfand. Die entwendete Summe beläuft sich zum Glück nur auf cr. 150 Mark. Die bereits angestellten Recherchen haben so lange noch zu keinem Resultate führen können; doch hofft man, dem Diebe auf die Spur zu kommen, wenigleich heute noch alle Verdachtsmomente fehlen.

[S] **Polen**, 16. Jan. Ein hiesiger Briefträger hatte am 15. Dezember v. J. an den Schüler des bischöflichen Knabenkonvikts, Goski, eine Postanweisung über 61 M. zur Bestellung, und da Empfänger in der Zeit des Bestellganges vom Hause abwesend war, entfernte sich der Beamte. Kaum war dieser aber einige Schritte fortgegangen, als ihm ein Schüler nachgelaufen kam und unter der Versicherung, daß er Goski sei, um Auszahlung des Geldes bat, welchen Wunsch der Briefträger auch erfüllte. Zu dem Weib- nachtsferien reiste H. nach der Heimath; dort theilte er zur nicht geringen Ueberraschung seiner Eltern mit, daß er diesmal das schon längst fällige Schulgeld, welches ihm jedoch pünktlich überandt worden war, noch nicht erhalten habe. Es wurde nun Beschwerde bei der Postverwaltung eingereicht und die angestellten Ermittlungen brachten bald Licht in das Dunkel. Ein wegen mehrfacher Vergehen aus der Anstalt entlassener Schüler Namens Kraja hatte den unvorsichtigen Brief- träger dadurch zu täuschen vermodt, daß er ihm einen solchen Namen gab, diesen auf die Postanweisung schrieb und so das Geld in Empfang nahm. Der junge Betrüger, welcher die That eingestand, hat einen Theil des Geldes bereits vergeudet, doch erstatteten die Eltern desselben den ganzen Betrag zurück. Die Folge dieser That war, daß der Briefträger bis auf Weiteres seine Stelle verloren hat.

* **Lobens**, 15. Jan. Am 12. d. M. verunglückte in der Gutsdrennerei der Domäne Mattay der Brenn- knecht Hermann Brach auf eine schreckliche Weise. Der große Riemen, welcher die Kartoffelwähe treibt, war von der Triebseibe gelüftet. Anstatt sich zum Brenneri-Verwalter zu begeben und diesen um An- haltung der Maschine anzufragen, verjuchte er allein den Riemen in vollem Betrieb wieder auf die Scheibe zu bringen; er schlang sich auf die Welle, der lose Riemen erfaßte ihn und wickelt ihn vollständig auf die sich ziemlich schnell drehende Welle. Der linke Fuß wurde von einem in der Nähe befindlichen Getriebe erfaßt und vollständig zerrissen. Der Verunglückte wurde nach dem Hospital zu Lobens gebracht und starb dort. (S.)

* **Königsberg**, 15. Jan. Der bisher im Allein- besitz des bergmännischen Betriebes der Bernsteinge- winnung befindlichen Firma Stantien und Beder er- wächst schnell nacheinander eine starke Konkurrenz. Nachdem im westpreussischen Bezirke ein Unternehmen zur Bernsteinausbeute die Konzession erhalten, entsteht eine zweite Bereinigung in diesen Tagen in der un- mittelbaren Nähe von Palminden. Eine Anzahl Be- sitzer der Nachbarschaft haben mehrere Hufen Ver- güterung (ca. 6) zusammengekauft und augenblicklich ist man mitten in der Arbeit, die gesetzliche Regelung der Formalitäten eines Gemeinbetriebes zu vollziehen, nachdem man sich vorher der Zustimmung der maß- gebenden Instanzen der Staatsregierung versichert. In kürzester Frist wird die Sache an die Oeffentlich- keit treten. Bisher hatte lange Zeit hindurch kein Schritt Erfolg, neben der Firma Stantien und Beder die Konzession zu erhalten. (D. S.)

* **Königsberg**, 16. Jan. Emin Pascha hat aus Zanzibar anläßlich seiner Ernennung zum „Ehren- doktor“ an die hiesige philosophische Fakultät telegra- phirt: „Vom Krankenbette Dank. Langgehoffte Ehre. Emin.“

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewart für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

18. Januar: **Wolkig mit Sonnenschein, neblig, Temperatur zunehmend milder, lebhafter Winde, trübende Niederdrücke.**

19. Januar: **Veränderlich, zum Theil auf- klarend, dann wieder bewölkt und trübe mit Niederdrücken, vielfach Nebel, Temperatur wenig verändert, meist schwacher Wind.**

20. Januar: **Weißt bedeckt und trübe mit Niederdrücken, Nebel oder Nebeldunst, kaum veränderte Temperatur, schwacher bis mäßiger Wind, auffrischend in den Küstengebieten.**

21. Januar: **Bewölkt und trübe mit Nieder- schlägen bei mäßiger Kälte; mäßige Winde, lebhaft in den Küstengebieten. Im Süden viel- fach Aufklärung und helles Wetter.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 17. Januar.

* [Festsetzen.] Zur Feier des Geburtstages

St. Majestät des Kaisers findet am 27. Januar im Kasino ein Festessen statt. (Vergl. Inzeratenthell.)

[Stadttheater.] Der Besuch bei der gestrigen Wiederholung des gediegenen Lustspiels „Pitt und Foz“ von Dr. Rudolf von Gottschall war zwar nicht groß, desto größer jedoch der Beifall, welcher dem erakten und tabellosen Spiel der Hauptpersonen nach jeder Szene, jedem Bilde und jedem Aktchlusse zu Theil wurde.

[Theaternotiz.] Sonnabend geht an Stelle der sog. Kaiser-Vorstellung Richard Vogt's effektvolles Werk „Eva“ zu halben Preisen in Scene. Die Titelrolle spielt Helene Bensberg. „Eva“ ist dasjenige Stück, mit welchem Herr Mathner seine Direktions-thätigkeit in Dresden eröffnen wird, für welche Stadt er das Stück für die gewiß nicht kleine Summe von 1500 Mark erworben hat. Er gedenkt aber auch, „Eva“ dort ca. 30 Mal zu geben. Hier findet morgen auch bereits die 4. Aufführung von „Eva“ statt und zwar zum ersten Male bei halben Preisen.

[Personalien.] Der Ober-Staatsanwalt Mertens in Marienwerder ist in gleicher Amtseigen-schaft an das Oberlandesgericht in Celle versetzt worden. Der Regierungs-Assessor Falkenbach in Marienwerder ist an die Königl. Regierung in Breslau versetzt. Der Referendar Girth in Danzig ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Raumburg a. S. übernommen. Der Rechtskandidat Alfred Herrmann aus Schwarzwald bei Sturz ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgericht in Schönau zur Ver-schäftigung überwiesen worden.

[Im preussischen Staatshaushalts-Gesetz] werden für die Reichel Negot-Regulirung die fünfte Rate von 1,000,000 Mk., für die Fahrinne durch das Gaff nach Pillau die zweite Rate von 1,000,000 Mk., für den Umbau der Maschine eines Schlepddampfers in Danzig 42,000 Mk., für den Umbau des amts-gerichtlichen Gefängnisses in Marienburg die letzte Rate von 46,900 Mk., für den Umbau eines Gefängnis-hauses für das Amtsgericht und Gefängnis in Pt. Stargard die erste Rate von 100,000 Mk. ver-langt; bei der Landbesamter werden zur Neuein-stellung eines Brigadiers für Westpreußen 6000 Mk. und zur Vertretung des Polizei-Präsidenten in Danzig die Neueinstellung eines Regierungs-Assessors gefordert. Zur Befestigung der Dünen in Hela wird die siebente Rate von 11,000 Mk., für die Universität Königsberg werden außer weiteren Raten für die innere Ein-richtung des mineralogischen Museums 30,000 Mk., zum Umbau des Seminars in Ragmit eine erste Rate von 100,000 Mk., für die Restauration des Marien-burger Schlosses 50,000 Mk., zum Umbau des Bahnhofes in Bromberg eine erste Rate von 150,000 Mk. und zum Ausbau der Bahnstrecke Zablonowo-Allen-stein-Kobbelbude eine erste Rate von 250,000 Mk., um bei etwaiger Sperrung der Hauptlinie durch Wasser den Betrieb zu sichern, beantragt.

[Personenwagen 4. Klasse.] Schon seit längerer Zeit werden in verschiedenen Direktions-bezirken der Preussischen Staatsbahnen mit der Ein-stellung von Sitzbänken in den Personenwagen vierter Klasse Versuche angestellt. Diese Versuche können gegenwärtig im Wesentlichen als abgeschlossen gelten. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die all-gemeine Ausrüstung der Personenwagen 4. Klasse die Unterbringung von Traglasten, wie solche namentlich von den Fahrgästen 4. Klasse im Markt-verkehr zahlreich mitgeführt werden, erschweren und in vielen Fällen unmöglich machen, also die Interessen dieser Fahrgäste erheblich beeinträchtigen würde. An-dererseits ist nicht zu verkennen, daß Sitzplätze in der 4. Wagenklasse für einen anderen Theil der Fahrgäste eine große Annehmlichkeit bieten würden. Unter diesen Umständen ist in Aussicht genommen, den Interessen nach beiden Richtungen hin gerecht zu werden, also einen Theil der betreffenden Wagen mit Sitzbänken zu versehen, und diese Wagen mit der in die Augen fallenden Aufschrift „Sitzplätze“ zu versehen, während für den Verkehr der Fahrgäste mit größeren Tra-glasten die bisherige Einrichtung beibehalten wird.

[Eine neue Kleiderordnung] für die Be-amten der Staatsbahnenverwaltung, der Königl. Bau-räthe, Bauassessoren, Bauinspektoren, Regierungs-Baumeister und Bauführer der allgemeinen Bauver-waltung wird in einem Allerhöchsten Erlaß vom 30. Dezember im „Centr.-Bl. d. Bauverw.“ ver-öffentlicht. Die neuen Vorschriften treten sofort in Kraft, jedoch mit der Maßgabe, daß den Beamten gestattet wird, die bisherige Kleidung noch bis zum 1. Oktober 1892 zu tragen. — Derselbe Erlaß und Dienstkleidung sollen auch die in der allgemeinen Bau-verwaltung beschäftigten technischen Beamten der fünften Rangklasse (Bauräthe, Bauinspektoren, Re-gierungs-Baumeister, sowie die Regierungs-Bauführer — jedoch mit anderen Abzeichen — tragen.

[Eine Garnison] wird nach amtlicher Kundgabe unsere Nachbarstadt Marienburg vom 1. April ab erhalten, und zwar die in Sprottau liegende 1. Ab-theilung des Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regi-ments Nr. 5 (ca. 270 Mann), die ursprünglich nach Graubenz verlegt werden sollte. Wahrscheinlich wird der ebenfalls in Sprottau garnisonierende Stab des Regiments auch nach Marienburg verlegt.

[Gegen die Unleserlichkeit] von Unterschriften hat der Reichskanzler im Jahre 1881 einen Erlaß an die ihm unterstellten Behörden gerichtet, in welchem es am Schlusse heißt: „Ich stelle die dienstliche For-derung, daß jeder Beamte seinen Namen so schreibt, daß er nicht allein entziffert, sondern auf den ersten Blick gefläufig gelesen werden kann.“ Dieser vernünftige Erlaß ist, wie die „Post“ mittheilt, neuerdings auf Veranlassung des Reichskanzlers wieder in Erinnerung gebracht worden.

[Zu Wahlkommissionen] für die Neuwahlen zum Reichstage hat die Königl. Regierung folgende Herren ernannt: für den Wahlkreis Stadt Danzig Polizeipräsident Heinsius, Elbing-Marienburg Landrath Eyndorf, Danziger Landkreis Landrath Maurach, Neustadt-Püßig Landrath Gumprecht, Verent-Pr. Stargard Landrath Dönn.

[Personalnachrichten der Eisenbahndirektion zu Bromberg.] Den Regierungs- und Bau-räthen Kricheldorf, in Berlin, und Landrath in Stolp, ist der Charakter als Geheimere Bau-rath verliehen worden. Ernannt sind: Die Bureau-Assistenten Kühn in Schneidemühl und Schaffer in Posen zu Betriebs-Sekretären; Stations-Assesser Treptow in Angen-walde zum Stations-Vorsteher 2. Klasse; Stations-Assistent Schreiber I in Bromberg zum Güter-Expe-dienten. Versetzt sind Kanitzlitz Heße in Berlin nach Danzig; Stations-Vorsteher 2. Klasse Großmann in Gumbinnen nach Rothlitz; Güter-Expeditions-Vor-steher William in Nydkuhnen nach Königsberg i. P.; Güter-Expedient Köpfe in Mogilno nach Inowrazlaw; die Stations-Assistenten Bartich II in Ostloschin nach Thorn, Dickow in Zablonowo nach Briesen, Kommer in Briesen nach Thorn, Lendzian in Bischofsverder nach Thorn, Sommer in Dt. Eylau nach Kulm, Bötz

in Inowrazlaw nach Gnesen, Vorbusch in Thorn nach Zablonowo und Witt in Thorn nach Bischofsverder. Die Prüfung haben bestanden: Die Stations-Assis-tanten Kramke in Marienburg, Perwo, Knaese und Stach in Danzig I. Th. zu Stations-Assistenten. Be-triebss-Sekretär Sterkel in Allenstein ist ausgeschieden. Betriebs-Sekretär Göste in Bromberg und Oberbrücken-meister Ladewig in Dirschau treten vom 1. Februar ab in den Ruhestand.

[Theilung des Bezirks der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg.] Die zuerst in der „Königsbl. Allg. Ztg.“ aufgetauchte und von da in viele Provinzialblätter übergegangene Nachricht über die nahe bevorstehende Theilung des Bezirks der Bromberger Königl. Eisenbahn-Direktion ist, wie das „Bromberger Tageblatt“ vom zuständigen Seite erfährt, völlig aus der Luft gegriffen. An maßgebender Stelle wird an eine solche Theilung gar nicht gedacht, im Gegentheil soll der Direktionsbezirk noch erweitert werden und zwar durch Zuthellung der Eisenbahnstrecke Stargard-Stettin.

[Ermittelung des Ernteertrages im deut-schen Reiche.] Nach Beschluß des Bundesrathes vom 24. August 1882 wird die allgemeine Ermittlung des Ernteertrages im deutschen Reiche, die den Zweck hat, durch Umfrage möglichst zuverlässige Angaben über die wirklich geerntete Menge an Bodenerzeug-nissen zu gewinnen für das Jahr 1889, in der zweiten Hälfte des Monats Februar 1890 stattfinden.

[Das große Loos] der preussischen Klassen-lotterie, das auf die Nummer 95,887 gefallen ist, wurde in vier Vierteln in rheinischen Ortschaften verkauft.

[Postalisches.] Am 1. Februar tritt in Groß-pierzewo eine Postfiliale in Wirksamkeit, welche mit der Postagentur in Schönberg (Westpr.) durch den Landbriefträger z. F. in Verbindung gesetzt wird.

[Wechselstempel.] In den 9 Monaten vom 1. April bis 31. Dezember v. J. hat die Wechsel-stempelsteuer im Bezirk der Ober-Postdirektion zu Danzig 72,820 Mk. ergeben, d. i. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres weniger 2165 Mark. Der Bezirk Danzig ist diesmal der einzige in dem ganzen deutschen Reich, welcher für den gedachten Zeitraum eine Minder-Einnahme aufweist. Im ganzen Reichs-postgebiet betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer in den Monaten April-Dezember 4,862,714 Mark, d. i. 386,265 Mark mehr als in derselben Zeit des Vorjahres.

[Die Fettel für die Reichstagswahl] sind jetzt ausgetreten und auch wieder abgefordert worden. Hierbei hat sich herausgestellt, daß in vielen Grund-stücken nur Frauen residiren, ohne eine wahlberechtigte männliche Persönlichkeit. Eine polizeiliche Statistik über die Zahl obiger Grundstücke wäre für alle Be-wohner höchst interessant.

[Weisheit.] Auf ein von dem hiesigen katho-lischen Pfarrer dem Ministerium unterbreitetes Gesuch, die katholischen Lehrlinge an den katholischen Feiertagen vom Besuch der Fortbildungsschule zu dispensiren, ist nunmehr der Weisheit eingegangen, daß dieselben nur am Frohnleichnamsfeste vom Unterricht fern bleiben dürfen, an allen anderen Feiertagen hingegen zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet sind.

[Abhilfe.] Wiederholt sind seitens der hiesigen Abonnenten der Fernsprech-Einrichtung Klagen über die Telephon-Apparate laut geworden. Es dürfte des-halb baldigst dem Uebelstande insofern abgeholfen werden, als beantragt ist, für die Stadt Mikrophone, welche bekanntlich besser als die alten Apparate funk-tioniren, zu beschaffen.

[Von der Weichsel.] Vorgestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr setzte sich bei Thorn das Eis, welches von der Grenze bis zur Eisenbahnbrücke sich gebildet hatte, in Bewegung. Gegen 10 Uhr Abends hatte dieser Eisgang sein Ende erreicht. Seit gestern Vormittag gegen 10 Uhr trieb dort polnisches Eis vorüber und zwar dürfte in ein bis zwei Tagen der polnische Eisgang sein Ende erreicht haben. — Die Eisbrecharbeiten auf der Danziger Weichsel (welche ihr Ziel, die Stromtheilung bei Montau, er-reicht haben) sind gestern eingestellt, nachdem die auf-gebrochene Rinne genügend verbreitert war.

[Einem Pferdchändler] von auswärtig passirte gestern das Unglück, daß er am hiesigen Bahnhofe in einem mit Fohlen überladenen Wagen vier Fohlen zu Todt vorband und einige beschädigt waren. Der Unfall ist jedenfalls durch Ueberfüllung des Waggons entstanden in welchem 28 Fohlen untergebracht waren. Die todtten Thiere wurden dem Hofschlächter Kayser über-wiesen.

[Diebstähle.] In verfloßener Nacht ist bei dem Bäckermeister G. in der Fischerstraße ein frecher Ein-bruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe haben ein Fenster erbrochen, sind in den Laden eingedrungen und haben für etwa 20 Mark Brod gestohlen, ohne, daß auch nur das geringste Geräusch von irgend einer Seite wahrgenommen worden ist. — Bei einer gestern in Pangritz-Colonie abermals abgehaltenen Haus-suchung sind wieder verschiedene gestohlene Gegen-stände vorgefunden und beschlagnahmt. Zu den von früheren Durchsuchungen noch aufbewahrten Sachen fehlen noch verschiedene Eigenthümer und wollen sich diese an den Gensdarm Popp wenden.

[Als gestern Abend] ein Dienstmädchen aus der Herrenstraße die Königsbergerstraße passirte, wurde dasselbe von zwei größeren Bengeln angehalten. Nach kurzem Gespräch zogen sie dem Mädchen die Hand-schube ab, eigneten sich dieselben an und entließen da-mit. — Außerdem sollen dieselben Bengel eine Dame am Gymnasium überfallen und mit einem Knüttel ge-mißhandelt haben.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 17. Januar.

Die heutige Sitzung brachte eine Anklagesache gegen die Frauen Bertha Hochstein und Veronika Domalski geb. Robinski, beide aus Braunsvalde, wegen Todtschlags. Der Präsident des Schwurgerichts erklärte, daß bei der herrschenden Epidemie und der zwei Tage andauernden Sitzung die Wahl eines Ersatzgeschworenen unbedingt nothwendig erscheint. Es sind 23 Zeugen und fünf Sachverständige geladen, von welchen ein Theil erst zu morgen geladen ist. Die Vertretung haben die Rechtsanwälte Herren Diegner und Aron übernommen. Die Bertha Hochstein, geb. Secht, Eigenthümergebinde, ist 1844 geboren und hat ein Kind an Leben, ihren Mann hat sie als Wittwer mit zwei Kindern geheirathet, welche letztere jetzt in Berlin sind, die erste Frau war die Schwester der Angeklagten ge-wesen. Ihr Mann ist plötzlich am 23. Februar 1889 verstorben. Während seiner ersten Ehe war derselbe Hausknecht in Stuhm und Stuhmsdorf gewesen. Die Familie hat ihren Wohnsitz öfter zwischen Stuhm, Stuhmsdorf, Berlin und Brauns-valde gewechselt. Veronika Domalski wohnte in Brauns-valde in demselben Hause mit Hochstein. Beide Frauen sollen bereits in den Jahren 1887 und 1888

mit dem Entschlusse umgegangen sein, den Hochstein umzubringen. Als Hochstein nach Berlin zog, hatten dieselben ein Haarpvermögen von 3000 Mk. und betrieben bis März 1887 ein Milchgeschäft, welches sie ver-kaufen, um die Kathe mit Gartenland in Braunsvalde zu kaufen, für welche 1200 Mark angezahlt wurden, der Preis der Kathe betrug 2000 Mark. Es blieben den Hochstein noch 600 Mark zur Verfügung, welche bei der Sparkasse in Stuhm deponirt wurden, der Rest des Geldes war in Berlin verbraucht. In Braunsvalde hat der Mann noch kurze Zeit in der Ziegelei gearbeitet und wurde dann arbeitsunfähig. Bis zum Tode desselben wurde von den letzten Er-sparrnissen gelebt. Am 22. Febr. fand man den Mann in der Stube am Balken erhängt vor. Die Hochstein behauptet unschuldig zu sein und will mit ihrem Manne in Frieden und Eintracht gelebt haben. Es wird beiden Angeklagten der Vorwurf gemacht, daß sie stark trinken, was ebenfalls von beiden Angeklagten bestritten wird. Mit der Domalski will die Hochstein, obgleich sie in derselben Kathe wohnte, nicht befreundet gewesen sein. Die Hochstein soll bereits früher verurtheilt haben, ihren Mann durch Kohlenbunt zu tödten, wobei ihr Kind in Mitleidenschaft gezogen wurde, sodas Wiederbelebungs-ver-suche angestellt werden mußten. Auch hat dieselbe die Aeußerung gemacht, sie habe ihrem Mann schon Schwefel gegeben, aber der Kerl stirbt nicht. Die Angeklagte Domalski hat gleichfalls einen nicht näher zu beschreibenden Angriff auf das Leben des Hochstein vollführt. Am Todestage soll Hochstein angezogen im Bett gelegen und die Domalski ihn später dabei mit einem Strick betreffen haben, welchen er durch den Deck-balken zog, sie will dabei zu ihm gejagt haben, Hochstein, was haben sie für Gedanken, worauf jener erwiderte: „Ich muß, ich muß.“ Das Kreuz-verhör ergiebt namentlich bei der Angeklagten Hochstein bedeutende Widersprüche mit den Vorberneh-mungen, überhaupt entwickelt dieselbe vor dem Ge-richtshof eine fabelhafte Frechheit. Vor dem Tode ihres Mannes hat dieselbe bereits in die Zeitung ein-rücken lassen, daß derselbe sich erschossen, in einer späteren Notiz, daß er sich erhängt hat. Letztere soll nicht aufgenommen sein. Angeklagte behauptet, ihr Mann habe sich selbst erhängt und muß solches bewirkt haben, als sie beim Gewirksamere gewesen war; ab-geschritten hat sie ihn nicht, sondern ist sofort zur Post gelaufen, um an ihren Schwager zu telegraphiren. Ein fremder Mann soll mit der Veronika D. die Leiche abgenommen haben. Aus den Akten geht her-vor, daß das eheliche Leben kein gutes gewesen ist und daß der Mann schon öfter Selbstmordversuche gemacht hat. Nach der Aussage der D. hat die Hoch-stein ihren Mann geschlagen und oft hungern lassen. Der Mann der D. arbeitete in Dt. Damerau. Sie selbst will mit der That nicht in Verbindung stehen und bestreitet die Angaben der H. Sie will nur ge-lesen haben, daß S. den Strick durch den Balken ge-zogen und gerufen habe: „ich muß, ich muß“.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Die Zurücknahme des Verbots der Aufführung von Wildenbruchs „Generalfeldoberst“ im Altonaer Stadttheater ist auf Weisung von Berlin aus erfolgt; hierbei sei von zuständiger Seite nochmals festgestellt worden, daß mit Ausnahme der Berliner Theater und preussischen Hoftheater der „Generalfeldoberst“ an allen Bühnen zur Wiedergabe gelangen kann.

Der Grillparzer-Preis von 1500 Gulden ist Adolf Wilbrandt für seinen „Meister von Balmuca“ zuerkannt worden. Das Stück wird im Burgtheater aufgeführt.

Aus dem Gerichtssaal.

© Kowitz, 15. Jan. Der Barbier Muntigel, der, wie wir bereits mitgetheilt haben, dem Rentier Dobrindt aus Mitzendorf 116 Schruppföpfe gefest hatte, wodurch dieser so entkräftet wurde, daß er sich nicht mehr zu erholen vermochte und dann vor einigen Wochen an Entkräftung verstarb, wurde von der Strafkammer zu einer neunmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt, auch seine sofortige Verhaftung beschloffen.

*** London, 16. Jan.** In dem Prozeß des Lord Custon gegen den Redakteur der „North London Press“, Parke, wegen Verleumdung haben die Ge-schworenen heute den Angeklagten für schuldig erklärt. Derselbe wurde zu einjähriger Gefängnißstrafe ver-urtheilt.

Die Influenza.

*** Java, 16. Jan.** Die Influenza breitet sich in Dalmatien immer mehr aus. Auf Anordnung der Behörde wurden die Schulen für 15 Tage geschlossen. Gleichzeitig sind hier viele schwere Fälle von Pneu-monie aufgetreten.

*** Rom, 16. Jan.** Der Papst ist an der Influenza erkrankt. Der ihn behandelnde Arzt be-rief mehrere Kollegen zur Konsultation, da eine Be-zichnung im Befinden des Kranken eingetreten.

*** Madrid, 16. Jan.** Nach amtlicher Meldung ist der König in der Genesung begriffen.

— Aus **Südtrol, 12. Januar**, schreibt man: Die Influenza ist auch bei uns eingetret und hat selbst die am höchsten gelegenen Ortschaften und Einödhöfe nicht verschont; doch trat sie bisher sehr milde auf, und von Todesfällen, welche lediglich durch die Influenza herbeigeführt seien, hat man noch nichts gehört. Die Kranken sind gewöhnlich in zwei bis drei Tagen wieder hergestellt. Dabei ist das Wetter, mit Ausnahme der unmittelbaren auf die Weihnachtstage folgenden Woche, anhaltend schön, sonnenhell und windstill, und wenn auch die Nächte noch 2—3 Grad Kälte bringen, so sind doch die Tage warm und un-gemein freundlich; das Thermometer zeigt in den Mittagsstunden 20—25 Grad N., und dabei gleich mit Ausnahme jener 8 Tage, an welchen die Sonne verhüllt war, ein Tag dem anderen und nun schon seit Anfang November. So fehlt es denn auch hier nicht an den üblichen ältesten Leuten, die sich eines so milden Winters nicht erinnern.

Bemischtes.

*** Die Kranzspenden für die Kaiserin Augusta** sind in dem Orangerie-Gebäude des Charlottenburger Schlosses öffentlich ausgefellt worden. Es sind 482 Blumengaben, meist bestehend in Kränzen mit Palmen-wedeln, zu denen sich weiter eine Anzahl Kreuze, Kränze und krautartige Zusammenstellungen von Palmzweigen und Wägen gestellt. Kostbare breite Schleifen in Atlas, Ripps- und Moiréseide tragen in Gold- und Silberfäden oder in Gold-, Silber- und Schwarzdruck die Widmungen. Zu jenen 482 Spenden tritt noch hinzu eine große Anzahl solcher, welche am und auf dem Sarge der Entschlafenen im Mausoleum Platz gefunden haben, so daß die Gesamtzahl all dieser letzten Gaben der Liebe gegen 650 betragen mag. Die Orangerie gewährt einen prächtvollen Eindruck.

*** München, 45. Jan.** Der Prinzregent deckte den Rest des Defizits vom vorjährigen Turnfest mit 7000 Mark aus seiner eigenen Kasse.

*** Hamburg, 16. Jan.** Der Schuhmachergeselle Bentzen, welcher im April 1889 den Knaben Stein-fatt auf dem Horner Moor ermordete, wurde heute Morgen 8 Uhr 10 Min. durch den Scharfrichter-gehilfen Preuß mittelst der Guillotine **hingerichtet**. Nachdem er gestern Abend die That reumüthig ein-gestanden und gebeichtet, schlief er drei Stunden und betrat vollständig gebrochen das Schaffot, zu welchem er fast getragen wurde. Die Hinrichtung dauerte 1½ Minuten. — Sämtliche Heizer und Trimmer der im Hafen liegenden Hamburger Dampfer streifen, weil die Heber den Monatslohn um zehn Mark herabsetzten.

*** Das Riesenschiff Great Eastern**, das unlängst für ein Spottgeld auf Abbruch verkauft ward, liegt jetzt, nur noch ein bloßes Gerippe, am Mersey und wird wohl im nächsten August vollständig verschwunden sein. Der Käufer hat ein gutes Geschäft damit ge-macht, denn die verwendbaren Theile des Schiffes sind wie neu und sollen an 30,000 Pfund Sterling werth sein.

*** Der Peterspfennig im Jahre 1889.** Der „Matin“ behauptet, zuverlässige Mittheilungen über die Höhe des Peterspfennig im letzten Jahre zu be-sitzen. Es seien ungefähr 4 Millionen Franken einge-laufen, 150,000 Frs. weniger als 1888. Oesterreich hätte 400,000 Frs. dargebracht, Frankreich 350,000 Spanien 200,000, Deutschland 180,000, England 95,000, Irland 130,000, Polen 85,000, Belgien 105,000, Schweiz 55,000, Nordamerika 285,000, Südamerika 310,000, Afrika 95,000, Asien 100,000, Rumänien 100,000, Italien 355,000, Portugal 150,000, Australien, Oceanien, Rußland und Skandinavien 100,000 Frs. Von der Valfanhalbinsel sei fast nichts eingelaufen.

*** Salzburg, 14. Jan.** Gestern Morgen gegen 16 Uhr erkante Feuer durch die Straßen. Das Kunow'sche Haus in der Reichensstraße stand in Flammen. In einer Giebelkammer schliefen vier Kinder des Haus-besizers, die fast durch Rauch und Qualm erstikt wären. Auf das herzerreißende Hülfeschrei der beiden erwachsenen Töchter wurden die Kinder vom Vater gerettet; drei Kinder hatten aber zum Theil recht erhebliche Brandwunden an Körper, Händen und im Gesicht davongetragen, so daß ihre Aufnahme in das Kreiskrankenhaus erfolgte.

*** Ueber eine Schreckensszene** in der Menagerie Bezou in Brüssel wird berichtet: „Die Menagerie Bezou war am Sonnabend (11.) Abend der Schau-platz einer schrecklichen Szene. Als man im Begriffe war, die Menagerie zu schließen, biß plötzlich eine Hyäne, die mit einem Löwen denselben Käfig theilte, diesen in den Hals. Der wüthende Löwe warf sich nun auf die Hyäne und zerfleichte ihre rechte Flanke; der Kampf der beiden Raubthiere war grauenerregend. Frau Castanot, die Thierbändigerin, stand in ihrer Straßentoilette in der Nähe des Käfigs, betrat den-selben sofort, ohne sich zu befinden, und bemühte sich, die kämpfenden Thiere zu trennen. Ein Schlag von der Pranke des Löwen gegen die Hüfte der Thier-bändigerin warf diese nieder und riß das Fleisch in Fetzen. Löwe und Hyäne, vor Wuth schäumend, wollten sich beide auf die unglückliche Frau stürzen, als der Bändiger Bezou selbst in den Käfig eilte und mit Hilfe der mit Eisengabeln und Eisentäben be-waffneten Angestellten die Frau den Krallen der Raubthiere zu entreißen, und diese selbst zu beruhigen vermochte. Frau Castanot trug eine tiefe, aber nicht lebensgefährliche Wunde davon, die Hyäne dagegen ist tödtlich verwundet.“

Telegramme.

Thorn, 16. Jan. Starker Eisgang bei 1,16 Meter Wasserstand.

Thorn, 17. Jan. Starker Eisgang bei 1,54 Meter Wasserstand.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 17. Januar, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börsen: Schwach.	Cours vom	16./1.	17./1.
3½ pCt. Opreussische Pfandbriefe		100,70	100,60
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		100,70	100,70
Oesterreichische Goldrente		95,40	95,40
4 pCt. Ungarische Goldrente		88,—	88,—
Russische Banknoten		225,90	224,70
Oesterreichische Banknoten		173,40	173,20
Deutsche Reichsanleihe		107,50	107,50
4 pCt. preussische Consols		106,60	106,60
Neufeldt Metallwaaren		133,50	134,—
6pCt. Rumänier		104,40	104,25

Produkten-Börse.

Cours vom	16./1.	17./1.
Wetzen April-Mai	200,—	200,—
Juni-Juli	200,25	200,25
Roggen befestigt.		
April-Mai	175,—	175,20
Juni-Juli	173,20	173,20
Petroleum loco	25,20	25,20
Rüßel Januar	69,—	68,30
April-Mai	64,20	63,90
Espiritus 70er Jan.-Febr.	31,70	32,—

Königsberg, 17. Jan. Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Com-missions-Gesellschaft.)
Espiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: behauptet.
Zufuhr: 50,000 Vter.

Loco contingentirt	50,25	A Geld.
Loco nicht contingentirt	30,75	"
Januar contingentirt	50,00	" Brief.
Januar nicht contingentirt	30,50	"

Nicht allein jeder Kopfschmerz, Migräne und Influenza wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's Kola-Pastillen beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel 1 Mk. bei Apotheker C. Madtke und Haensler, Elbing.

Zum Kurgebrauch

hartnäckigen Husten wie auch bei Lungen- u. Bronchial-catarthen eignet sich kein Mittel besser als **Fay's Aechte Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauch-ten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III. u. XVIII. Dieselben, in ihrer günstigsten Wirkung unerreicht, sind in allen Apotheken à 85 Pfg. die Schachtel käuflich.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Epiphani.
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
 Herr Kaplan Lehmann.
Evangel.-Lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Superintendent Lenz.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Sadner.
Seil. Geist-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
 Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Seil. Drei-Königen.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Niebes.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Weichte.
 Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Rahm.
St. Annen-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Weichtandacht.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Becker.
 Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Seil. Leichnam-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-
 becker.
 Weichte 9 1/2 Uhr.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Reformirte Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.
 Nach der Predigt: Communion.
 Sonnabend, den 18. Januar, Nachm.
 3 Uhr: Vorbereitung zur hl. Communion.
Wenoniten-Gemeinde.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
 Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Paul v. Rembowski-Danzig
 1 S. Bernh. Fuers-Braunsberg 1
 L. R. L. Prager-Berlin 1 L.
Gestorben: Frau Elisabeth Thiel-Pr.
 Holland. Frau Rechnungsräthin
 Minna Taube-Bromberg 86 J. Her-
 mann Rühle-Kalmusen 67 J. Frau
 Anna Penke = Garnsee 73 J. Frau
 Johanna Rickmann-Bromberg. Frau
 Caroline Lindenau-Vindenhof 75 J.
 Otto Wunderlich = Danzig 33 J.
 Hauptlehrer Ch. Stange = Beutner-
 dorf 65 J.

Elbinger Standes-Amt.
 Vom 17. Januar 1890.

Geburten: Arb. August Marx 1
 S. — Kutscher Wilhelm Rogendorf 1
 S. — Arb. August Kautenberg 1 S.
 — Böttcher Otto Perlich 1 S. — Ar-
 beiter Andreas Lenski 1 L.
Aufgebote: Schneidermeister Au-
 gustus Puhn-Elb. mit Julianna Mitsch-
 mann-Danzig.
Sterbefälle: Fabrikarb. Wilhelm
 Schulz 1 M. — Schneider Franz
 Plohmann 1 S.

Theater. 18. Januar (Sonnabend):
 Novität zu halben Preisen.

Eva.
 Sensationsstück in 5 Akten von R. Vof.
Titelrolle: Helene Bensberg.

Ortsverein der Tischler.

Verammlung den 18. d. Mts.,
 Abends 8 Uhr, im „Gold. Löwen“.
 Regulirung der Krankenunterstützungs-
 kasse, sowie Empfangnahme des neuen
 Fachblattes. Erscheinen sämt-
 licher Mitglieder ist notwendig.

Westpr. Provinzial-Fechterverein.

Vorgefallener Formfehler wegen
 findet
Sonntag, den 19. Januar cr.,
 Nachmittags 4 Uhr,
 im Saale des „Gold. Löwen“ eine
II. Generalversammlung
 statt, wozu die Mitglieder ergebenst
 eingeladen werden.
Der Vorstand.

Kindersied. Kaulbars-Suppe.
Gerh. Reimer.

Crystallkitt,
 haltbarster Kitt für Glas, Porzellan u.,
Fischleim, flüss. Leim u.
 empfiehlt
Rudolph Sausse.

Stearin und Paraffinkerzen,
Glafey's Nachtlichte,
Ittiböl,
 feinstes amerik. Petroleum,
Benzin, Zündhölzer
 empfiehlt
Rudolph Sausse.

Dr. Bocks Zwiebelbonbons,
Candis, Latrizen, Cachou,
Salmiak, Süßholz,
 isländ. Moos, Althee u.
 empfiehlt
Rudolph Sausse.

Elbinger Kirchenchor.

Mittwoch, 22. Jan., Abends 8 Uhr,
 im Saale der Bürger-Ressource:

Athalia.

Tragödie in 5 Aufzügen von Racine, Uebersetzung von Ad. Laun,
 Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy, op. 74.
 Orchester: Kapelle des Herrn Otto Peiz-Elbing.

Textbücher à 10 Pf. und Billets bei Herrn S. Bersuch
 Nachf. (Rud. Nadolny):
I. nummer. Platz = 2 M. (4 Billets = 7 M.)
II. nummer. Platz = 1,50 M. (4 Billets = 5 M.)
 Loge und Stehplatz = 75 Pf.

Theodor Carstenn,
 Cantor an St. Marien.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers
 und Königs findet

Montag, den 27. Januar d. J., Nachm. 3 Uhr,

ein Festessen

in den Räumen des Casino statt.
 Listen zur Anmeldung liegen bis Freitag, den 24. Januar cr. incl.
 im Casino und in der Bürger-Ressource aus.
 Elbing, den 17. Januar 1890.

Das Comité.

Dorendorf, Landgerichts-Präsident.
Elditt, Oberbürgermeister.
Etzdorf, Landrath.

Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum Elbing's
 und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich sämtliche
vier — auf der Danziger und Königsberger Bier-Ans-
 stellung mit der goldenen Medaille prämirten — Bier-
 sorten der

Brauerei Englisch Brunnen hier selbst

stets frisch bezogen, auf Gebinden und Flaschen vorrätzig halte
 und empfehle dieselben in anerkannt feinst er Qualität, indem
 ich zuverlässigste Bedienung zusichere.

Hochachtungsvoll

Julius Kaufmann,
 16. Spieringstraße 16.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. d. M.,
 sollen aus den Schutzbezirken Vogel-
 sang, Fenkenstein u. Damerauer-Wästen
 etwa folgende Hölzer öffentlich meist-
 bietend verkauft werden und zwar:

- a. aus Vogelsang:**
 3 Rief-Nußholz,
 52 Rmtr. Klobenholz,
 darunter 2 Mtr. langes Eichen-
 und Erlen-Klobenholz,
 4 Rmtr. Knüppelholz,
 205 " Reifig;
b. aus Fenkenstein:
 4 Eichen, 17 Bu., 37 Ri.-Nußholz,
 130 Rmtr. Klobenholz,
 darunter 2 Mtr. langes Eichen-
 und Erlen-Klobenholz,
 20 Rmtr. Knüppel,
 darunter 2 Mtr. langes Eichen-
 Pfahlholz,
 455 Rmtr. Reifig,
 1 " Stubben;
a. aus Damerauerwästen:
 1 Ei. und 1 Birken-Nußholz,
 90 Nadelholz und Gerüst-Stangen,
 Dachlatten, Leiterbäume u. Hopfen-
 stangen,
 20 Rmtr. Klobenholz,
 8 " Knüppelholz,
 60 " Reifig.
 Verammlung der Käufer Vormittags
 10 Uhr im Gasthause zu Vogelsang.
 Elbing, den 13. Januar 1890.
Der Magistrat.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserk., Asthma,
 Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für
 den ist der weisse Frucht-Brust-
 Saft das beste Haus- u. Genuss-
 mittel. Bei **R. Sausse**, Elbing,
 Alter Markt, zu haben.

Mentholin

von **Fritz Schulz jun.,** Leipzig
 ist ein sehr angenehm erfrischendes
 Schnupfpulver für Damen und Herren.
 In Dosen à 25 Pf. u. à 10 Pf.
 vorrätzig in den meisten Drogen-, Co-
 lonialwaaren- und Cigarrenhandlungen.

Adressen aller Branchen u.
 Länder sind unter
 Garantie zu beziehen durch
Kirchraths Patent-Bureau
 in Dresden.
 Anfrag. 50 Pf. f. Antw. beizufüg.

Avis!

Erbsen, große und kleine graue, wie
 weiße; alle Sorten brauchen nur
 1 bis 1 1/2 Stunde zum Weichkochen.
Graupen von 12, 13, 16, 18, 20, 24
 und 26 Pf. pro Pfund.
Grünze, geröstete Hafer-, Gersten- und
 Buchweizen.
Kartoffelgraupen, hochfein, nur 24 Pf.
 pro Pfund.
Weiz zu 12, 13, 15, 16, 18, 20 bis
 40 Pf. pro Pfund.
Pflaumen, alles sehr süße u. türk.,
 zu 12, 15, 18, 20, 25 und 30 Pf.
 pro Pfund.
Kartoffelmehl zu 11 und 14 Pf.
 pro Pfund, sowie

alle sonstigen Colonial-Waaren

in nur bester Güte bei bekannt
 billigster Preisnotirung. — Ganz
 besonders mache auf meine

vorzüglichen, gerösteten Kaffee-mischungen

- aufmerksam; verabsolge diesen nur in
 vollem Zollgewicht:
Melange I. 2,00
II. 1,90
III. 1,80
IV. 1,60
V. 1,50
VI. 1,40
VII. 1,30
VIII. 1,20

bei Garantie des Reingeschmacks!

Kaffee, roh,
 hier am Platze die größte Aus-
 wahl!

Packammer für Colonialwaaren

A. Prochnow,
 42. Alter Markt 42.

Nebe, Hasen in Ausw. empf.
 Redantz, Wasserstr. 36.

Wirthschafter

Ein älterer, durchaus zuverlässiger
 w. f. eine Niederungs-Wirthschaft gef.
 Gehalt vorläufig 360 M. Offerten u.
 Abschr. der Zeugnisse u. Z. 14 in der
 Expedition dieser Zeitung erbeten.

Winter-Confection,
 wie lange Mäntel, Jaquettes, Mantelets u., nur neue, moderne
 und gute Sachen, verkaufen wir der vorgerückten Saison wegen unter
 dem Kostenpreise.
**Ueberzieherstoffe, Buckskins, couleurte dunkle
 Kleiderstoffe, Tischdecken** u.
 geben wir zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.
 Den Empfang einer Sendung
**schwarzer, hochmoderner, sehr schön gemusterter
 Kleiderstoffe guter Qualität**
 zeigen wir unseren werthen Kunden an.
Schwarze Cachemires verkaufen wir zum Kostenpreise.
Gebrüder Siebert.

500 Jahr alte berühmte ächte
St. Jacobs-Magentropfen.
 Unerreicht bei Magen- und Darmkränken, Magenkrampf
 u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht Athem, saur.
 Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Selbstucht, Milz-,
 Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.
 Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
 Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jeb. Flasche angegeben.
 Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
 Das Buch „Krankheits“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe
 per Postkarte entweder direkt oder bei einem der entscheidenden Depositateure.
Central-Depot M. Schulz, Emmerich.
Abler-Apothete, Brückstr. 19, in Elbing; **Apoth. W. Lachnit**
Apothete zum goldenen Adler in Marienburg; **Söwen-Apothete**
Dirschau; **Apotheker F. Fritsch** in Braunsberg.

Schloßfreiheit-Classen-Lotterie.
**Hauptgewinne von M. 600,000, M. 500,000,
 M. 400,000, M. 300,000, M. 200,000.**
Ziehung 1. Classe am 17. März 1890.
Original-Loose 1. Cl.
 1/2 M. 60 — 1/2 M. 30 — 1/4 M. 15 — 1/8 M. 7,50
 empfiehlt, und nimmt Bestellungen entgegen
D. Loewenthal.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
 Das
Meisterschafts-System
 zur praktischen
 und naturgemäßen Erlernung
 der
 französischen, englischen, italieni-
 schen, spanischen, portugiesischen,
 holländischen, dänischen, schwedischen
 und russischen
Geschäfts- u. Umgangssprache.
 Eine neue Methode,
 in 3 Monaten eine Sprachepredchen,
 schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
 von
Dr. Richard S. Rosenthal.
 Französisch — Englisch — Spa-
 nisch, complet in je 15 Lektionen
 à 1 Mk.
 Italienisch — Russisch, complet in
 je 20 Lektionen à 1 Mk.
 Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.
 Portugiesisch — Holländisch —
 Dänisch — Schwedisch, complet
 in je 10 Lektionen à 1 Mk.
 Probebriefe aller 9 Sprachen
 à 50 Pf.
Rosenthal'sche Verlagshandlung,
 Leipzig.

Offerte!
 Wir übernehmen alle Arten
Kehlarbeiten
 als: Bekleidungen, Leisten, Kehl-
 stöße u. mit und ohne Holzlieferung
 auf unserer neuen großen Kehlmaschine
G. & J. Müller,
 Tischlermeister,
 Bau- und Kunsttischlerei mit
 Dampfbetrieb.
**3 Tischler-Leim- und
 Wärmöfen,**
**1 Heißluftofen f. Trocken-
 räume,**
**1 eisernen Schornstein-
 8 m lang, 30 cm Durch-
 messer,**
 haben billig zu verkaufen
G. & J. Müller,
 Tischlermeister.

Stellensuchende jeden
Bureau placirt schnell **Reuter's**
Bureau in Dresden, Magstraße
 Nr. 6.

Reelles Heirathsgesuch.
 Ein junger Mann, evang., 30 Jahre
 alt, Inhaber einer rentablen Gastwirth-
 schaft und ca. 10 Morgen cultm. Land,
 wünscht sich mit einer wirthschaftlichen
 Dame im Alter von 25 bis 30 Jahren
 und einem Vermögen von 10—12,000
 Mark, zu verheirathen.
 Damen, die es ernst meinen, wollen
 ihre Adresse u. Photographie vertrauens-
 voll unter **N. 6729** in der Expedition
 dieser Zeitung niederlegen.
 Diskretion Ehrensache.

Gänzlicher Ausverkauf!
 Wegen Wegzuges von Elbing löse ich mein Geschäft auf und
 verkaufe mein Lager, bestehend in
**Damen- u. Mädchen-Mänteln, Kleiderstoffen,
 Tuchen, Buckskins, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen,
 Herren- und Knaben-Garderoben,**
 sowie sämtliche Manufacturwaaren, um schnell damit zu räumen,
 ganz bedeutend ermäßigten Preisen.
Adolf Hirschbruch,
 38. Fischerstraße 38.

Abonnement pro Quartal 3 Mark.

Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes zu beziehen.

Post-Zeitungspreisliste, 13. Nachtrag No. 1694c.

Deutschland.

Wochenschrift für Kunst, Litteratur, Wissenschaft und soziales Leben.

Redigiert von **Fritz Mauthner** in Berlin.
(Verlag von Carl Fleming in Glogau.)

Ein Abonnement auf die neue Zeitschrift „Deutschland“, welche in Folge ganz hervorragender Leistungen gegenwärtig das Interesse aller gebildeten Deutschen im In- und Auslande auf sich lenkt und mit geradezu durchschlagendem Erfolg sich Gunst und Anerkennung errungen hat, empfiehlt sich

für jeden gebildeten Deutschen.

Probennummern versendet jede Buchhandlung und die Verlagsanstalt von Carl Fleming in Glogau überallhin gratis und franko. Neuen Abonnenten werden die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

3. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. Januar 1889, Vormittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Warenhefte beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

30 32 157 311 50 425 71 534 74 601 705 818 91 942 49 1138 202 81
339 52 54 411 [3000] 533 754 825 2119 43 85 92 324 45 401 533 813 42
73 940 3031 108 290 92 501 834 69 90 935 4047 218 30 71 [5000] 423
39 60 81 648 732 [3000] 905 8 73 90 5047 35 88 436 69 675 94 787
6062 137 212 74 413 507 78 90 676 748 879 83 911 21 [5000] 69 80 99
7004 64 75 137 430 35 44 59 540 753 830 57 8012 131 59 237 38 82
315 26 44 75 85 512 46 56 605 738 57 859 9110 336 426 569 655 90
740 [5000] 84
10:08 406 679 728 925 29 11220 57 300 62 564 647 845 56 924
63 97 12039 233 52 74 81 99 425 30 608 76 833 41 88 13007 [5000]
88 277 343 61 440 44 591 870 983 14055 102 219 72 381 492 508 [3000]
17 68 742 99 851 915 41 56 15160 241 300 36 [3000] 443 874 947 16120
233 478 90 534 73 17077 153 604 640 60 749 90 [3000] 839 [3000] 41
63 989 18022 81 327 [3000] 41 432 735 56 933 68 19205 35 [74] 827
949 [5000] 71
200 7 [5000] 99 159 297 [3000] 643 750 891 21023 224 60 85 322
64 409 584 771 844 907 85 22228 413 5 9 799 23017 41 336 [5000]
98 419 22 35 74 90 586 616 29 797 24003 [3000] 6 16 107 60 64 81 84
320 606 84 931 25053 79 81 103 222 449 69 700 944 59 72 82 90 26169
419 574 750 803 929 27033 52 149 272 325 442 45 94 534 50 [5000] 651
731 869 96 942 28044 85 347 88 456 777 939 29047 206 342 551
[3000] 86 818 935
30030 124 211 46 55 310 410 80 55 525 37 52 68 71 75 651 850 90
913 31032 210 70 346 409 580 642 15 62 32132 218 539 92 697 780
914 33050 84 196 212 31 71 307 [5000] 465 523 654 [3000] 56 901 34085
242 51 [3000] 590 607 36 79 [3000] 819 901 35 43 [5000] 35273 300 66 470
607 [3000] 784 915 55 36147 20 538 [3000] 607 [3000] 92 809 907 29
27237 327 406 730 48 918 [5000] 77 81 83 35013 83 131 324 66 416 510
99 [3000] 615 897 930 39006 19 115 65 87 252 461 77 648 76 709 896
937 [5000] 1
40: 39 203 319 53 64 449 96 648 734 [3000] 862 964 83 41164 268
375 [3000] 422 573 623 34 44 941 42024 118 77 395 567 43006 72 98
108 250 308 70 411 22 612 47 61 832 96 44061 89 111 251 [5000] 331 507
623 7 0 96 873 921 83 45037 [5000] 76 323 93 617 810 961 40077 97
213 [5000] 28 397 675 [5000] 47025 231 307 48 574 633 736 39 930
45008 57 112 48 3 4 28 29 48 64 410 40 606 726 820 49094 160
324 82 515 93 607 84 721 29 97 897
50002 47 58 106 3 8 508 665 757 960 92 51512 36 [5000] 58 611
90 700 66 871 52008 20 23 44 52 105 259 448 611 711 1940 945 53041
137 63 205 69 70 426 539 658 72 848 50 78 54217 36 438 73 55268
412 30 36 668 951 71 56032 50 173 5 237 54 60 306 416 60 519 50 89
628 94 737 57 823 57073 130 57 83 [5000] 516 621 65 720 83 58527
44 853 900 14 59027 [3000] 47 223 56 62 311 41 411 581 631 707 [5000] 997
60027 45 115 326 68 57 543 70 865 61037 310 469 547 764 828
71 909 71 62062 99 158 428 [3000] 77 90 668 773 94 827 54 63181
317 492 639 20 64013 20 76 85 115 340 514 43 93 802 957 [5000]
65030 211 344 438 88 575 86 623 63 66298 534 647 67246 734 [5000]
54 [3000] 83 804 64 73 78 68072 92 238 83 329 31 5 3 85 6 5 [3000] 78
923 28 69155 271 853 412 39 535 719 879 990
76048 75 114 71 283 318 79 98 406 76 694 879 71006 53 144 405
517 87 629 72214 336 419 537 611 72 788 [3000] 946 77 88 74829 27
[5000] 96 395 410 46 678 852 961 74011 [3000] 200 27 [5000] 334 428
558 673 859 86 931 92 75026 163 320 502 [3000] 88 637 909 16 25 94
76079 211 24 [5000] 52 336 483 5 3 829 35 905 77026 49 65 18 83
183 268 [5000] 76 481 502 59 62 614 58 874 [5000] 93 335 94 78029 109
40 72 479 508 76 657 729 806 10 969 79124 485 559 64 747 800 91
80054 67 174 344 87 90 418 40 561 94 887 916 82 81049 83 340
529 72 619 [5000] 51 768 82128 351 43 593 673 78 719 31 899 934 83007
178 87 388 [5000] 490 505 68 711 893 917 84370 469 747 819 21 51 913
85139 93 217 326 423 615 67 812 24 934 88004 19 124 43 202 3 8 44
425 30 606 49 53 802 87 [3000] 87140 72 75 [5000] 297 315 46 400 568
653 73 924 88025 40 134 206 357 401 20 35 42 508 55 662 94 705 63
70 832 39 48 80002 46 154 607 10 25 773 76 81
90008 101 10 270 380 441 68 593 616 78 91115 44 321 41 522 741
46 62 816 19 99 919 64 [5000] 92055 442 528 854 900 1 [3000] 64 [3000]
93057 102 404 [5000] 7 [5000] 522 [3000] 62 628 93 [3000] 856 63 902 [3000]
23 85 94037 145 68 250 83 89 340 405 43 542 99 683 704 93 95216
86 [3000] 324 36 60 492 534 38 60 951 90082 94 152 237 89 337 606

847 97970 32 140 90 39 41 379 558 [3000] 621 810 86 909 85 90 98049
56 117 19 65 82 275 593 614 78 701 85 [5000] 99077 175 218 [5000] 42
319 533 741 93 834 948 [5000] 67
100036 39 486 526 627 761 849 [5000] 74 965 101014 20 43 89 135
601 42 817 30 78 901 7 35 [3000] 55 [5000] 71 102031 [3000] 70 102 16
76 219 [15 000] 60 95 [3000] 764 [3000] 80 844 65 963 103034 324
27 73 477 573 607 704 13 34 78 81 84 72 81 988 104055 216 90 311
93 506 99 834 48 975 105154 242 306 437 572 613 17 756 106009
242 369 470 570 713 885 906 69 95 107019 181 322 85 4 2 805 [3000]
19 67 905 65 91 108008 33 [5000] 103 86 314 469 678 91 834 64 931
109055 163 229 77 335 37 490 98 586 656 92 726 [5000] 90 94 [5000]
896 982
110014 97 133 264 [3000] 463 592 625 30 111037 121 30 74 303
62 505 [5000] 613 758 [3000] 841 112013 34 33 96 290 303 [3000] 47 81
90 738 58 69 99 826 940 113164 210 18 29 331 [3000] 39 409 34 586
635 53 816 51 939 114042 75 104 42 222 40 468 785 825 115101 503
33 708 116037 90 103 445 70 507 617 843 922 29 117023 88 167 347
504 762 816 86 916 23 41 118 22 [3000] 75 269 339 89 483 504 [5000] 28
694 119017 247 77 83 555 [5000] 66 80 8 85 700 [5000] 8 829 903 70
120072 85 145 282 317 471 501 793 819 905 121035 [3000] 153 308
601 70 715 803 5 74 918 49 122163 89 249 82 353 [3000] 414 47 511
24 53 669 71 [5000] 776 803 98 123118 393 478 775 850 124011
[5000] 130 270 339 72 434 77 538 617 951 932 62 [3000] 125131 38
205 331 51 598 974 126025 98 221 [3000] 52 55 413 73 593 97 613 91
718 832 88 959 127037 [5000] 129 324 410 24 34 61 80 708 57 128050
56 [3000] 186 301 31 425 724 54 919 129044 77 [3000] 100 875 [5000]
99 808 977
130136 224 46 472 530 80 798 846 131072 101 368 422 81 582
600 9 13 799 853 995 132046 149 78 67 563 649 70 80 81 236 956
133021 96 117 82 97 243 16 527 667 937 [5000] 134078 88 232 351
85 93 [5000] 552 605 135151 63 316 [3000] 419 571 817 45 88 989
136257 421 51 511 21 69 67 707 26 32 836 93 909 43 137051 117
225 452 57 93 519 49 [3000] 65 713 [5000] 847 138074 120 252 71 317
19 65 461 507 20 603 [3000] 792 824 978 139272 370 41 938 91 518
830 957 84 99
140162 70 233 93 355 459 714 17 31 53 89 894 905 141036 141
292 322 730 50 91 [3000] 863 64 948 142063 164 238 323 581 87 535
39 767 447 929 87 143036 83 146 92 203 326 92 589 654 834 36 984
144101 408 83 607 731 392 [5000] 907 145035 216 44 [3000] 346 451
73 557 626 48 851 146024 [3000] 34 38 [5000] 400 55 261 85 410 42
602 [3000] 737 857 65 84 147160 332 539 40 794 931 68 148244
73 310 516 705 [3000] 13 32 878 98 997 149103 88 305 33 705 813 53 992
150024 179 258 92 320 547 [5000] 639 785 809 952 151009 68 86
116 73 822 72 939 61 69 152045 190 269 70 89 347 57 452 59 61 636
705 78 843 44 918 22 90 [5000] 153092 [5000] 122 65 214 63 332 401
58 70 522 715 44 803 91 911 56 57 154068 71 76 [5000] 106 [5000] 257
662 7 7 858 [3000] 407 56 79 155107 71 363 475 656 80 793 97 816
156032 33 79 223 302 408 88 97 696 99 730 [3000] 38 68 79 858 75 966
157087 140 230 97 571 638 54 80 766 880 956 86 158103 74 247 48
468 [5000] 5 7 7 727 51 909 17 34 159055 166 263 87 343 718 99 833
54 92 948 58 59
160154 215 [3000] 45 56 70 72 [3000] 664 950 161340 94 437
[5000] 505 788 882 948 162199 297 4 6 502 683 93 163135 56 261
356 690 713 944 164255 329 463 81 591 632 41 740 98 853 165009
[3000] 150 77 276 433 [5000] 762 94 943 166083 178 344 96 461 603
47 89 773 860 68 16702 5 58 147 62 67 214 98 321 602 32 853 92
94 912 93 168169 77 340 5 6 337 869 96 901 169156 288 [3000] 396
664 84 85 797 857 [5000] 937 38
170149 211 308 65 415 598 816 32 903 83 171252 321 22 475 589
793 172002 403 52 671 631 702 3 953 173179 212 40 79 327 781 937
73 174 65 207 76 582 [3000] 607 42 83 727 46 824 84 907 175049 71
104 32 53 206 68 397 400 632 733 939 46 176045 134 45 264 [5000]
300 24 655 890 926 110 0960 177009 41 163 [3000] 233 590 673
734 53 87 854 66 947 [10000] 50 72 17804 21 151 255 588 629 33
39 9 801 90 94 925 179009 63 107 77 251 63 84 [3000] 383 422 [5000]
48 72 674 97 803 86
180105 43 31 87 250 329 99 406 630 81 738 69 867 181179 [5000]
226 [5000] 34 73 437 69 592 9 630 878 955 69 90 182073 43 78 176
91 236 [3000] 411 55 508 [3000] 93 625 55 64 881 931 183075 224 [3000]
54 79 347 61 85 576 619 965 84 184184 [5000] 322 36 53 85 648 749
848 80 [3000] 185022 129 246 [3000] 340 426 784 93 97 836 66 186059
64 90 174 95 216 447 530 60 693 95 825 928 53 187167 237 76 [5000]
581 770 80 912 188019 197 223 30 496 573 77 95 607 74 809 70 988
189191 561 [3000] 73 81 910

Erste

Metzer Dombau-Geldlotterie.

Ziehung 12.—14. Februar 1890.

Nur baare Geldgewinne.

- | | |
|-----------------|---------------|
| 1 à 50,000 Mark | 10 à 500 Mark |
| 1 à 20,000 " | 40 à 300 " |
| 1 à 10,000 " | 80 à 200 " |
| 1 à 5000 " | 120 à 100 " |
| 1 à 3000 " | 200 à 50 " |
| 2 à 2000 " | 300 à 30 " |
| 4 à 1000 " | 500 à 20 " |
| | 1000 à 10 " |
| | 4000 à 5 " |

Loose à 3 Mk. 15 Pf., Porto und Liste 30 Pf. extra.

Rich. Schröder, Berlin W. 8,
Taubenstraße 20.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. 6261 Geldgewinne. Loose a 3 Mark incl. Reichs-15 Pf. stempel

10 Loose für 30 Mark, (Porto u. Liste 20 Pf. extra.)
 Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mk. etc. sind zu beziehen durch **F. A. Schrader**, Hauptagent, Hannover, Gr. Paekhofstrasse 29.
 Ziehung am 12., 13. und 14. Febr. d. J. Bestellungen werden umgehend erbeten, da Loosvorrath gering.

3. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. Januar 1889, Nachmittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Prozenten beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

310 31 41 674 89 769 80 876 93 971 83 97 1031 79 [1500] 88 119
 224 269 80 81 97 454 538 737 41 820 2043 83 100 13 62 206 56 351 93
 501 [500] 2 625 63 848 51 69 925 303; 156 273 99 366 97 511 80 631
 [3000] 78 4006 94 176 203 22 [500] 440 44 85 509 628 735 63 80 866
 5054 170 205 42 328 [500] 612 35 21 32 81 93 953 6040 49 [1500]
 104 39 41 [300] 837 459 584 629 37 735 800 950 60 87 95 7046 101 14
 53 224 71 42; 47 82 530 95 632 65 [3000] 730 80 54 804 920 8024 69
 189 267 845 94 9005 [3000] 45 [500] 73 167 243 80 [3000] 326 46 431
 716 78 816 34 984
 10012 247 363 [500] 47 759 807 921 23 70 11025 113 535 12291
 330 35 492 531 36 783 13034 [300] 60 286 339 471 516 59 73 628
 [1500] 90 788 [500] 882 911 14040 67 205 399 407 73 77 628 29 41 73
 [3000] 962 6; 15014 21 148 94 341 849 449 [1500] 92 519 62 6 6 10036
 109 67 360 862 83 98 903; 17025 179 367 87 441 7 698 982 [3000]
 15098 185 [300] 212 83 330 626 42 715 940 19041 86 [1500] 166 208
 93 [300] 538 [3000] 736 945
 20053 254 [500] 77 [500] 352 691 826 69 96 910 [300] 21037 114
 19 20 314 79 473 517 27 42 50 [500] 9. [1500] 639 85 99 784 90 8 22
 90 22005 53 25 98 [500] 432 70 553 3 621 711 31 [1500] 906 55
 23067 181 363 420 69 623 934 24035 124 48 222 26 333 403 27 612
 20 56 726 9; [3000] 811 900 61 25070 80 139 290 91 394 490 554 659
 89 97 2071 134 386 412 23 [1500] 59 500 20 68 761 63 82 27015
 118 247 91 335 75 481 547 741 809 912 71 20699 9 149 52 308 14 410
 590 826 [1500] 935 20066 99 132 452 621 718 943 63 84 86
 30002 164 398 99 450 760 77 897 967 84 31171 232 86 372 471
 638 47 94 77 85 87 968 32193 391 [1500] 505 56 61 664 84 732 92
 854 [300] 63 902 41 43074 627 529 650 719 75 894 [150] 34022 132
 92 521 [300] 625 60 802 96 990 33029 228 65 322 31 50 69 [300] 404
 62 516 801 956 36019 31 48 414 [500] 29 527 87 616 735 8 5 37123
 258 348 65 445 98 535 653 [5000] 925 30996 121 80 [3000] 411 612
 885 93 30021 445 552 714 55 75
 40034 384 [300] 880 4037 191 223 [5000] 78 90 441 556 607
 931 54 42180 204 49 412 500 26 677 15 [500] 897 42172 204 25 55
 69 325 67 66 657 [1500] 77 935 110 040 83 4077 212 640 47 713
 856 70 45015 30 66 [3000] 166 271 310 11 414 567 7 5 89 324 46324
 408 94 572 602 14 83 741 91 874 957 66 [500] 68 70 96 47048 64 99
 156 64 221 32 50 491 440 54 94 565 719 801 15 77 [1500] 43 62 901 71
 85 48059 210 306 493 504 65 8 814 83 931 49271 43 493 549 711
 50034 152 [1500] 750 915 51100 44 204 380 423 46 590 765 840
 967 52096 112 99 207 65 388 [500] 603 53015 159 208 17 40 394 528
 63 624 906 54044 54 62 294 423 81 523 627 797 [500] 908 62 78
 55018 62 103 278 443 528 40 78 664 66 94 706 834 36 61 77 99 50084
 358 423 666 806 57024 75 189 475 567 69 613 39 764 921 58182 232
 36 [500] 66 640 738 55 59012 75 [3000] 101 10 421 565 636 87 88 751
 6. 031 [300] 66 75 342 51 418 24 [300] 26 513 687 718 800 [3000]
 61014 108 86 320 566 625 87 62108 314 58 87 [500] 95 4 0 58 716
 44 840 63042 50 80 13 319 53 [300] 427 73 75 515 52 59 671 88 93
 789 39 64027 185 220 27 36 345 1 9 615 41 45 97 806 925 63004
 19 216 302 461 76 581 617 765 60225 64 [300] 343 542 739 88 834
 52 73 908 67209 22 [300] 66 249 58 [3000] 98 315 389 398 987 60662
 268 426 716 24 63034 173 266 514 30 622 31 52 70 724 835 6 928 36 69
 70206 526 85 636 63 86 845 90 913 76 [1500] 71045 139 270 88
 399 550 18 830 69 86 968 72034 94 243 445 560 92 97 709 41 73085
 280 348 52 607 715 888 911 55 59 74033 91 416 534 62 626 41 [3000]
 59 88 [500] 730 9 954 64 75010 23 81 82 140 99 23 84 305 [1500] 22
 59 474 565 80 712 67369 535 701 803 950 54 77008 71 150 1 322 85
 418 70 [500] 589 12 712 78052 155 245 52 83 9 543 67 695 71 90
 848 57 96 931 60 79031 48 160 93 209 39 77 3 6 70 427 644 50 747 821
 80127 77 265 611 23 59 69 743 84 866 81045 405 66 562 648 63
 80 82020 232 366 [15000] 75 89 457 583 715 41 899 939 43 88
 83045 57 113 247 527 1 641 848 [5000] 87 966 4102 65 236 98
 476 57 873 914 85101 55 64 216 300 441 8 97 579 647 847 [500] 921
 86031 106 39 270 93 94 [15000] 400 10 [500] 75 93 613 4 61 31
 925 44 7189 212 46 68 70 333 412 15 618 31 700 45 [300] 828 78
 88102 64 21 2 580 625 700 805 59 852 89110 33 58 217 402 95 [500]
 504 13 26 61 856 984
 60412 559 752 814 73 92 955 88 91145 85 97 211 314 441 45 92

708 82 846 61 910 [500] 92366 92 464 521 22 86 691 713 93017 59
 153 93 212 56 334 46 80 536 70 84 606 25 58 721 8 859 951 67 73
 94309 20 43 471 620 99 767 834 76 979 95045 370 90 451 554 55 675
 709 [1500] 35 57 75 99 937 48 71 94014 102 274 340 460 514 56 632
 42 735 857 97051 62 143 211 45 324 52 407 70 82 553 606 12 756 959
 61 9-017 140 60 400 55 [1500] 775 9-2 90069 297 334 54 569 662
 753 831
 100027 94 160 322 62 71 469 94 594 671 716 75 [3000] 818 917 52
 54 101079 149 85 96 364 458 75 777 [500] 80 866 [300] 102029 72
 172 314 28 [3000] 45 506 48 67 694 701 815 103075 110 331 494 595
 610 765 944 94 104021 28 263 [300] 616 [300] 75 833 66 71 [300] 953
 105001 2 62 128 85 227 88 455 5 2 94 910 32 78 94 106147 97 399
 456 639 752 861 107059 106 217 85 344 48 421 83 501 19 67 612 41
 702 75 97 964 108058 117 64 210 378 416 510 15 887 109064 67 139
 307 441 52 78 521 60 621 05 858 909 24
 110129 285 432 595 89 807 96 [300] 944 111237 62 73 74 361
 520 35 41 621 704 44 48 70 112119 344 97 [3000] 466 500 743 877
 [1500] 918 42 67 113026 45 116 32 247 306 63 [3000] 453 665 887
 [500] 920 21 74 80 114498 554 802 950 92 115014 97 204 13 [500]
 57 340 400 29 563 77 613 770 862 913 [300] 23 116039 61 130 53 278
 87 [300] 531 81 88 768 71 844 955 117123 252 53 455 5 6 89 [1500]
 607 [3000] 41 70 747 810 29 75 940 118154 264 421 46 556 711 813
 98 [3000] 119018 67 127 66 217 340 465 763
 120010 18 462 616 [3000] 701 24 875 121091 136 261 415 627 732
 54 866 959 76 122051 69 105 311 836 49 970 123017 56 120 25 68 222
 381 83 418 360 601 9 940 [3000] 124492 683 751 [1500] 72 910 39
 125295 637 46 838 53 65 65 [500] 126096 107 10 61 719 47 889 93
 990 127169 239 59 74 [300] 535 771 831 34 904 18 82 128050 124 63
 242 336 [3000] 59 686 950 129053 109 31 43 200 512 33 93 811 24
 900 91
 130038 77 225 467 607 15 857 986 131007 34 57 345 533 713 91
 821 914 63 132083 402 14 47 51 600 76 88 [3000] 860 904 28 133003
 37 43 86 135 42 52 322 [300] 30 79 400 80 509 26 742 [300] 902 33
 134043 96 101 69 207 35 [300] 536 624 26 33 705 [500] 21 47 819 72
 994 135082 346 67 525 53 708 19 48 69 836 916 67 136100 22 291
 453 655 71 73 830 34 912 13 137250 484 504 67 77 64 66 806 99
 976 56 138140 532 44 646 55 [500] 728 57 844 70 81 84 139059 87
 302 468 540 690 [500] 8 3 918
 140103 221 42 54 319 409 [500] 533 39 48 49 58 77 748 [500] 895
 985 141118 51 296 368 73 83 408 91 753 [1500] 830 909 142035 166
 379 636 [300] 708 955 62 75 143086 148 97 212 57 79 315 65 549 615
 21 740 [3000] 808 [300] 31 144072 132 211 484 614 [500] 67 727 837
 977 145020 56 117 58 266 328 5 613 46 94 60 146063 61 227 84
 301 434 95 [3000] 577 516 47 [3000] 62 147090 [3000] 209 32 65 301
 8 24 91 491 18 567 96 610 853 [500] 84 913 148285 369 98 423 503
 784 861 934 149156 98 259 72 309 632 43
 150105 47 64 219 34 300 521 615 27 757 92 93 [300] 886 151187
 289 387 474 556 803 30 49 87 152491 617 18 27 93 857 153054 81
 219 358 75 47 94 530 84 619 886 917 154318 [5000] 67 76 568 625
 741 46 15506 102 [1500] 3 50 54 220 56 330 5 65 99 94 502 756
 [300] 156002 356 [3000] 85 427 614 848 [1500] 157110 82 225 300
 511 690 513 18 28 158258 555 716 976 159043 105 76 [3000] 77 296
 481 536 83 85 805 968
 160034 3 6 418 606 [500] 33 736 40 161115 227 77 412 23 608 17
 786 861 89 [3000] 989 162256 458 66 517 [3000] 901 [500] 163037
 205 342 565 673 726 30 99 971 88 164011 39 [500] 160 323 43 90 500
 30 602 165162 38 356 438 537 40 605 50 885 59 928 166051 61
 93 98 257 319 429 566 694 970 167001 8 [500] 29 113 232 52 55 377
 824 77 [500] 79 168002 84 375 457 [500] 169037 87 233 67 86 308
 56 [500] 470 581 824 31
 170203 85 [3000] 304 93 439 98 530 88 96 630 171009 16 314 71
 89 469 547 93 623 97 723 8 8 988 172010 131 200 80 37 431 38 45 55
 848 95 173202 79 338 4 4 14 522 62 95 824 914 174095 139 282
 462 95 876 [3000] 173212 52 122 [5000] 621 [500] 59 805 38 96 978
 156046 79 124 51 [1500] 53 78 55 666 82 959 [1500] 77 177061
 [10000] 205 458 795 81 906 [300] 17809 281 343 653 61 754 903
 1790 3 44 51 22 295 313 15 45 486 508 62 624 77 985
 180189 375 749 81 [3000] 663 69 797 181004 104 43 276 320 33
 62 539 696 725 986 [1500] 182148 [500] 262 352 463 554 671 813 65
 912 183024 287 435 657 11 934 18415 316 623 728 513 [300] 51
 911 19 15006 [300] 52 66 78 189 96 222 52 335 52 64 91 45 567 78
 614 53 750 60 812 17 91 95 9 7 186001 70 171 [3000] 304 31 44 86 450
 75 904 18720 821 28 [300] 96 63 722 188002 7 8 43 32 93 542
 6 290 189041 261 434 537 54 616 776 948 60



Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE

Überall käuflich von M. 1,20 1/2 K^o an aufwärts.

Börsenbericht der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 16. Januar 1890.
 Ziemlich ruhig und mit gegen gestern fast unveränderten Coursen endete man das Geschäft, Angebot und Nachfrage hielten sich fast auf allen Gebieten die Wage, hier und da überwog sogar, wie z. B. im Bahnenmarkt, die Erftere. Da jedoch ein hiesiger Großspeculant, der namentlich im Montanmarkt stark engagiert ist, seine schon seit einigen Tagen bemerkbaren Realisationen größeren Umfangs fortsetzte, so nahm die Contremine ihre Action energisch wahr, und es gelang ihr, die Course des Montanmarktes procentweise zu vermindern. Die Mattigkeit des Montanmarktes pflanzte sich nach und nach auch auf die übrigen Gebiete fort. Banken gaben zum Schluß der matten Tendenz, der lange widerstanden hatten, nach, und die Cassawerthe dieses Gebietes erlitten nur geringe Veränderungen. Auf dem Gebiete der deutschen Bahnen etablirte sich eine recht feste Tendenz. Der Rentenmarkt war heute, wie gewöhnlich, nur um Kleinigkeiten, mütter, ebenso die überwiegende Mehrzahl der Privat- und deutschen Fonds.

	Schluß	Casse		
Credit-Actien . . .	180,45	Deutsche 4 pCtige	Grusonwerke = Act.	178
Lombarden . . .	60,50	Reichs-Anleihe .	Schwarzpflanz-Ma-	262
Franzosen . . .	101,75	do. 3 1/2 pCt. . .	schinen-Actien .	231
Disconto-Comm. .	253,—	Preuss. 4 pCt. Conf.	Bismarckhütte-Act.	280
Deutsche Bank . .	181,—	do. 3 1/2	Braunschw. Kohlen	100
Handels-Antheile .	205,50	Berliner 3 1/2 pCtige	St. = Prioritäten	240
Laurahütte . . .	176,50	Stadt-Obligat.	Hibernia-Actien .	140
Dortmunder Union =	131,75	Dfstr. 3 1/2 pCt. Pfdbbr.	Stettbergerh. = Act.	156
Stamm-Priorit.	261,—	Westph. " "	Westf. Union St. = P.	263
Bochumer Gußstahl	57,75	Pomm. " "	Gr. Berl. Pferdb. = A.	114
Marienburg . . .	88,—	Wojener " "	Deutsche Bauges. = A.	280
Dfstr.	168,25	Berl. Vofbr. = Act.	Schering Chemische	226
Mecklenburger . .	124,15	Hilfheim Weißbier =	Fabrik Actien . .	179
Mainzer	159,75	Brauerei-Actien	Hoffmann Wagg. A.	88
Lübeck-Büchen . .	94,25	Brauerberg-Dr. = A.	Vict. = Speicher Act.	122
Ital. 5 pCt. Rente	70,65	Königstadt-Dr. = Act.	Doppelner Cement A.	198
Orient	—	Schultheiß' Dr. = A.	Schlef. Cement-Act.	—
Alte Russen . . .	94,25	Spandauerberg-Dr. =		
Russ. 80er Anleihe	93,75	Actien		
Egypt. 4 pCt. Anl.	88,—	Germania-Worz. = A.		
Ung. Goldr. 4 pCt.	225,25	Stettiner Vulcan =		
Russische Noten .	—	Actien Lit. B. . .		